

2
2020
29. Jahrgang



PCJ POLIZEICHOR JOURNAL

VINCIMVS PER VNVM VIRVM CORONVM XIX PAND
ANNO MMXX IN MEMORIAM ET HONOREM PAREN
CASTELLVM LIMITIS ROMANI SAALABVRGENSE REST



Informationsschrift für Mitglieder und Freunde
des Polizeichores Frankfurt am Main e.V.

Aufgrund behördlicher Verordnungen kann
im 2. Quartal 2020 keine der geplanten
Veranstaltungen durchgeführt werden



Wir sparen Ihnen Zeit und Geld!

*Mein Verein mit dem
besonderen Service*

Wie? Indem wir Ihre kompletten Beihilfeangelegenheiten für Sie erledigen.

Und das ist nur einer von 7 Vorteilen, die Sie als Mitglied der Freien Arzt- und Medizinkasse genießen.

Sie wollen mehr wissen? Fragen Sie uns. Wir sind gerne für Sie da.

FAMK –
Freie Arzt- und Medizinkasse

Hansaallee 154
60320 Frankfurt am Main

Telefon 069 97466-0
Telefax 069 97466-130

info@famk.de
www.famk.de

famk
FREIE ARZT- UND MEDIZINKASSE

Mein Verein mit dem
besonderen Service



Freie Arzt- und Medizinkasse
des Angehörigen des Bundes-
kassenrat und Politik Netz

Horsbächer 154
60480 Frankfurt am Main
Telefon 069 97400-0
Telefax 069 97400-100

www.famk.de
info@famk.de

Frankfurter Sparkasse
BLZ 550 500 01
Konto 21 350

Sehr geehrtes Mitglied,

die Freie Arzt- Medizinkasse ist als privater Krankenversicherer Vertragspartner der Kassenärztlichen bzw. Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hessen.

Durch die verbindliche Honorarvereinbarung und die Aushändigung der Versichertenkarte vor Behandlungsbeginn in den Arztpraxen, erfolgt eine zentrale Abrechnung über die Kassenärztliche bzw. Kassenzahnärztliche Vereinigung Hessen.

Erstattungsvoraussetzungen und -grundlage ist allein die medizinische Notwendigkeit in Verbindung mit der tariflichen Leistungszusage im Rahmen der allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB) für die Tarife VT/ L und VTN /L.

Bitte beachten Sie, dass Ärzte ausserhalb Hessen nach der Gebührenordnung EBM bzw. BEMA unter Angabe ihrer Bankverbindung, direkt mit uns abrechnen können.

Ebenso werden die von Ihrem Arzt ausgestellten Rezepte von uns anerkannt und können von den Apotheken direkt mit uns abgerechnet werden.

Eine Zuzahlungsgebühr ist nicht zu entrichten, dies betrifft auch Hilfsmittel sowie physiotherapeutische Maßnahmen, oder Medikamente!!

Mit freundlichen Grüßen

FREIE ARZT- UND MEDIZINKASSE

Vorstand: Matthias Kriebitz, Michael Seifinger
Aufsichtsratsvorsitzender: Peter Forsthe
Stitz: Frankfurt am Main
Handelsregister-Nr. HRB 32370
bei Amtsgericht Frankfurt am Main

Liebe Sangesfreundin!

Lieber Sangesfreund!

Die Corona-Pandemie hat auch unser Chorleben stark beeinflusst. Der Probenbetrieb ist eingestellt, vorläufig bis zum Ende der Osterferien. Ob wir dann wieder proben können, ist noch offen.

Das Frühlingskonzert musste ebenso aus diesem Grunde abgesagt werden. Unklar ist zur Zeit, ob unser traditionelles Muttertagskonzert stattfinden kann.

Aus den Medien habt ihr sicher entnommen, dass auch der Hessentag in Bad Vilbel abgesagt wurde. Somit entfällt auch hier der Auftritt der Chöre

Der Männerchor war zum Jubiläum der Binding Brauerei am 01. August eingeladen. Leider wurde auch diese Veranstaltung abgesagt..

Das Regionalkonzert in Langgöns mit dem MGV „Frohsinn“ Hüttenberg am 19.9.2020 kann hoffentlich durchgeführt werden. Ebenso hoffen wir, dass die weiteren Konzerte im Dom und an Weihnachten wieder normal stattfinden können.

Wir versuchen aktuell, die Probenarbeit mit CDs und den Klavierausügen weiterzuführen. Übungsvorlagen können auch über unsere Homepage heruntergeladen werden.

Die Termine werden aktualisiert in der Übersicht dargestellt, damit sich alle darauf einstellen können

EIKE SCHÜTTE

*Pandemie hin oder her - der Frühling kommt,
mit ihm die warme Frühlingssonne und das
Jubilieren der Vögel.
Schließ deine Augen und lausche,
fühle die Wärme auf deiner Haut
und begreife: selbst drinnen
bist du ein Teil vom großen Draußen.!*

Geduld, Durchhaltevermögen und vor allem Gesundheit in diesen ungewissen Zeiten wünscht Euch und Ihnen

DER VORSTAND

INHALT

Redaktionelles	4
Impressum	4

Ankündigungen

Termine	5
Regionalkonzert	23

Der Polizeichor berichtet

Wenn einer eine Reise tut... ..	6
Rückblick und Ausblick	14
Fußball-Hymne und Theater-Talk	16
Am Aschermittwoch gab's Saures	18
Wechsel im Schatzamt	20
Spenden für ein gutes Werk	21
Tribut an Corona	22
Neue Wege gehen	22

Bei anderen gelesen

Keine Fan-Liebe auf den ersten Blick ...	17
Torloses Unentschieden	17

Der Frauenchor berichtet

Neues Jahr – Neues Glück	26
Es gibt nichts Gutes, außer man tut es ..	27
Lesen – Singen – Essen	28

Die Preußen berichten

Die Preußen in Brüssel	30
------------------------------	----

Unerhört! berichtet

Willkommen in Frankfurt... ..	32
„Unerhört!“ schreibt Geschichte	33

Mitglieder

Stark wie ein B(r)aum.	36
Ehrungen 2019	37

Humoriges

Man wird wohl nochmal fragen dürfen?	38
--------------------------------------	----

Regalaria

Aufnahmeantrag	24
„Sing mit uns“	25
Organigramm	34
„Runde“ Geburtstage“	35

Titelbild: F. Duensing

Impressum

Herausgeber:	Anschrift:	Redaktion:	Gestaltung:
Polizeichor	Polizeichor Frankfurt a. M.	Eike Schütte	Friedhelm Duensing
Frankfurt am Main	Adickesallee 70	Tel.: (06107) 63 00 99	Tel.: (069) 867 101 71
	60322 Frankfurt am Main	Fritz Rosenthal	
		Tel.: (06172) 908 41 06	

Erscheint viermal jährlich in einer Auflage von 1000 Exemplaren zum Preis von 2,00 € (im Mitgliedsbeitrag enthalten)

2020

12.01.2020	Neujahrs-Brunch (Frauenchor)
28.01.2020	Jahreshauptversammlung
29.01.2020	Scheckübergabe an „Frauen helfen Frauen“
31.01.2020	Auftritt in der Volksbühne (Männerchor)
02.02.2020	Lesen – Singen – Essen mit Tim Frühling (Frauenchor)
03.02.2020	Begrüßung neuer Polizeibeamter („Unerhört!“)
26.02.2020	Heringessen im Präsidium
05.03.2020	Scheckübergabe an den Sozialring beim Personalrat des PP Frankfurt

Sa 19.09.2020	Regionalkonzert in Hüttenberg (Männerchor), Beginn 19.30 Uhr
25.–27.09.2020	Chorfreizeit in Bad Soden-Salmünster (Männerchor)
Sa 03.10.2020	Domkonzert (Männerchor), Beginn 15.30 Uhr
Sa 28.11.2020	Adventskonzert in der Wartburgkirche, Beginn 16.30 Uhr
So 29.11.2020	Adventskonzert in Offenbach, Beginn 17.00 Uhr
Fr 04.12.2020	Auftritt auf dem Weihnachtsmarkt (MC), Beginn 17.00 Uhr
Sa 05.12.2020	Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium, Beginn 18.00 Uhr
Do 10.12.2020	Auftritt in der Kursana Villa (MC), Beginn 16.00 Uhr
So 13.12.2020	Auftritt auf dem Weihnachtsmarkt (FC), Beginn 17.00 Uhr
Di 15.12.2020	Benefizkonzert in der Katharinenkirche (FC), Beginn 19.00 Uhr
Do 17.12.2020	„Marthontag“ (MC), Beginn 15.00 Uhr
Fr 18.12.2020	Weihnachtssingen im PP (MC, „Unerhört!“), Beginn 11.00 Uhr
Fr 18.12.2020	Auftritt im NordWestZentrum (MC), Beginn 16.00 Uhr
Di 29.12.2020	Jahresabschlusswanderung, Treffpunkt 10.00 Uhr

Leider müssen die nachfolgend aufgeführte Veranstaltungen abgesagt werden

Sonntag, 10. Mai 2020	Muttertagskonzert im Palmengarten, Beginn 15.30 Uhr
Samstag, 06. Juni 2020	Frauenausflug, Treffpunkt 09.30 Uhr
Mittwoch, 01. Juli 2020	Sommerkonzert in der Katharinenkirche, Beginn 19.00 Uhr
07. – 09.08.2020	Chorfreizeit in Bad Soden-Salmünster (Frauenchor)
Sonntag, 30.08.2020	Auftritt im Palmengarten (Frauenchor), Beginn 15.30 Uhr

Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage
www.polizeichor-frankfurt.de

Wenn einer eine Reise tut...

Berichte über die Chor- und Konzertreise ins Baltikum im Oktober 2019

Start in FRA

Abflug war 10.30 Uhr ab dem Frankfurter Flughafen. Pünktlich mit allen Teilnehmern und einem Keyboard an Bord ging es im voll besetzten Flugzeug Richtung Riga.

Nach gut zwei Stunden sind wir auch schon dort angekommen. Unsere Uhren mussten eine Stunde vorgestellt werden, Ankunft also gegen 13.00 Uhr. In Riga erwartete uns – bei ca 6 °C und bewölktem Himmel – schon der Doppeldecker-Bus mit unserer Reiseleiterin Vitalia. Sie begrüßte uns mit einem Zitat von Knigge als Motto für die Reise:

„Zum Reisen gehört Geduld, Mut, ein guter Humor, Vergessenheit aller häuslicher Sorgen und dass man sich durch widrige Zufälle, Schwierigkeiten, böses Wetter und schlechte Kost und dergleichen nicht niederschlagen lässt!“

Zu der gesamten Reise lässt sich sagen: Wir ließen uns nicht niederschlagen: Widrigkeiten waren bewältigbar, das Wetter bei entsprechender Kleidung erträglich (alles zwischen Sonne, Kälte, Regen) und das Essen gut.

Riga

Das Rigaer-Hotel „Wellton Riverside“ lag sehr zentral am Rande der Altstadt in der Nähe der St.-Petri-Kirche am Ufer der Daugava.

Riga als Hauptstadt von Lettland hat mit dem größeren Einzugsgebiet ca. eine Million Einwohner. 50 % aller Letten wohnen in und um Riga. Die Altstadt mit berühmten Sehenswürdigkeiten wie Freiheitsmonument, Petri-Kirche, Dom, Messehallen, Schwarzhäuptergilde, „Drei Brüdern“, Stadtmauer etc. waren gut fußläufig vom Hotel aus erkundbar.

Angekommen im Hotel konnte eine kleine Mittagsmahlzeit in



Marion E. Bücher-Herbst
mit dem E-Piano im Flughafen

der Umgebung eingenommen werden, danach gab es für die Sängerinnen und Sänger einen Probetermin. Anfangs wurde getrennt geprobt, was speziell für die Frauen nicht ganz so einfach war. Die mangelnde hotelinterne Kommunikation verursachte erst einmal zwei Umzüge: Raus aus



Erste Gesangsprobe mit Marion
im Hotel



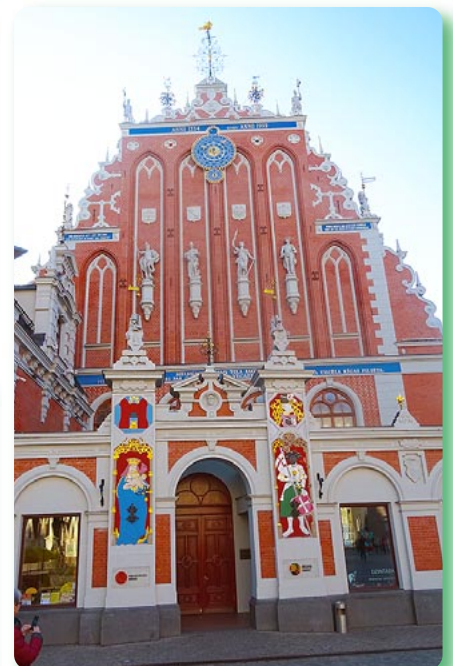
Blick auf die Altstadt



Zentralmarkthallen



Überall Bernsteinangebote



Schwarzhäuptergilde

dem Probenraum, rein in den gleichen Probenraum. Am nächsten Tag das gleiche Spiel nur andere Räume. Immerhin waren Proben möglich. Ursprünglich war für Riga eine konzertante Gottesdienstbegleitung am Samstag geplant. Diese wurde aus organisatorischen Gründen auf Sonntag verschoben. Deshalb hatten wir die Chance einen weiteren Probetermin am Samstag einzuschieben, was uns das Hotel auch ermöglichte. Der Freitag endete mit einem gemeinsamen Abendessen im Hotel und individuellen Spaziergängen.

Nach dem Frühstück ging es Samstagmorgen zu einer Stadtführung zu Fuß aufgeteilt in zwei Gruppen. Handschuhe und Mütze waren die passenden Accessoires für den Rundgang. Diese konnten auf dem Weg auch käuflich erworben werden, genauso wie die allgegenwärtigen Bernsteinprodukte.

Die Stadtführung war interessant und launisch und wurde mit einem gemeinsamen Mittagessen beendet. Der Nachmittag stand entweder zur freien Verfügung oder war mit Proben gefüllt. Die Nicht-Sänger hatten die Möglichkeit, mit Vitalia den Zentralmark in den 1924-1928 umgebauten ehemaligen Zepelinhallen zu besichtigen.

Am Sonntag ging es früh per Bus zur Sankt-Gertrud-Kirche, in der wir im Gottesdienst auftreten bzw. ihn begleiten sollten. Die Heilige Gertrud wird als Schutzpatronin der Reisenden und Wanderer verehrt.

Die Kirche ist ein altherwürdiges Gebäude aus dem 19. Jahrhundert (erbaut 1865–1869), eine Backsteinkirche im neugotischen Stil mit einer schönen Akustik und erkennbarem Renovierungsstau. Große Wasserflecken und der Geruch in der Kirche zeugten davon. In Lettland gibt es keine Kirchensteuer, was wohl die Finanzierung der Restaurationsarbeiten nicht vereinfacht. Auch wurden zu Zeiten, da Lettland noch Sowjetrepublik war, Kirchen bezüglich ihrer Erhaltung und Renovierung nicht gerade bevorzugt.

An diesem Sonntag war in Riga Erntedankfest. Unsere Reiseleiterin Vitalia meinte, mit einem etwas längeren Gottesdienst von einer Stunde müssten wir schon rechnen.

Wir mussten das Hotel mittags verlassen haben. Die elektronischen Schlüsselkarten verloren Punkt zwölf ihre Gültigkeit, und die Zimmer konnten nicht mehr betreten werden. Die Koffer waren aber noch auf den Zimmern, und viele wollten sich

nach dem Konzert umziehen. Alles in allem sollten zwei Stunden Zeitspanne für dieses Unterfangen reichen.

Nach dem Einsingen und einer kurzen Probe waren wir auf der Empore bereit für den Gottesdienst. Die Kirche füllte sich und war sehr gut besucht.

Der Gottesdienst begann um 10 Uhr mit zwei Pfarrern und einem sehr langem Wechselgesang und einer stehenden Gemeinde. Danach sang Marion das „Laudate Dominum“ und der Chor das „Ave verum“ von Mozart.

Der ganze Ablauf der Messe erschien total fremd, wie von einem anderen „Stern“. Was natürlich auch an dem Nicht-Verständnis der Sprache lag. Nicht einmal das „Vaterunser“ ließ sich eindeutig zuordnen.

Der Gottesdienst zog sich dahin. Zwei weitere Gesangsstücke unsererseits wurden eingeflochten. Nach halb zwölf entstand eine gewisse Unruhe, auch von unserer Reiseleiterin. Während des Abendmahls am Ende der Messe sang Marion mit Orgelbegleitung von Frau Dyballa den Psalm 27 von Snell, der Chor sang den Alt-irischen Segenswunsch in der Version Vokal Ensemble Buchen. Schlussendlich, nach zwölf, war der Gottesdienst zu Ende. So rasch



Sankt Gertrud



Gesangsauftritt des Chores auf der Empore

wie es die Höflichkeit erlaubte, gingen wir zum Bus und zurück zum Hotel. Der dortige Manager öffnete persönlich nochmals die Zimmertüren damit alle ihre Koffer packen und auschecken konnten.

Wie geplant konnten wir gegen 13.30 Uhr nach Klaipeda (Memel) aufbrechen und auf dem Weg dahin den „Berg der Kreuze“ in Litauen besuchen. Ein Wallfahrtsort, der für die Litauer auch ein Symbol der Erinnerung an Deportationen unter Stalin und des Widerstands in der Sowjetunion ist. Heutzutage ist er sehr touristisch geprägt, aber wirklich beeindruckend.



Berg der Kreuze

Weiter ging es nach Klaipeda dem ehemaligen Memel. Das „Best Western Hotel“ lag fast direkt an der Fähre zur kurischen Nehrung und dem Hafen von Klaipeda.

Nach dem Zimmerbezug beendete ein gemeinsames Abendessen den Tag.

Klaipeda

Nachdem die Nacht in Klaipeda begleitet war von den schrillen Pfiffen der Rangierkoks am Güterbahnhof, der direkt neben dem Hotel lag, ging es nach dem Frühstück mit dem Bus auf die Kurische Nehrung. Eine kurze Fährfahrt setzte uns über.

Die Kurische Nehrung ist eine 98 km lange Halbinsel an der Ostsee. Ca. die Hälfte, der nördliche Teil davon gehört zu Litauen, die andere Hälfte zu Russland (Kaliningrad, früher Königsberg).

Erschaffen wurde sie der Sage nach von der Riesin Neringa die Sand aufschüttete, um ungestört

von der tobenden Ostsee ihre Hochzeit feiern zu können.

Heute ist sie Nationalpark und UNESCO Weltkulturerbe. Neringa ist der litauische Name für die Kurische Nehrung. Das Haupteinkommen der Einwohner (und Saisonarbeiter) kommt jetzt vorwiegend vom Tourismus und weniger vom Fischfang.

Nach kurzer Busfahrt machten wir in einer Regenpause halt, um erst einmal die Ostseeseite zu sehen. Lange Sandstrände, die selbst bei Regen und Wind ihren Reiz haben.

Weiter ging es zum Thomas-Mann-Haus. Dieses wurde nach Zerstörung wieder aufgebaut



Thomas-Mann-Haus

und ist heute ein kleines Museum. Thomas Mann und seine Familie verbrachten hier etliche Sommer auf der Kurischen Nehrung.

Das Haus liegt in der Ortschaft Nida (dt. Nidden), einer pittoresken, kleinen Stadt mit den klassisch bunt bemalten Holzhäuschen, in der wir Mittagspause machten. Auf Emp-

fehlung von Vitalia gingen viele in eine kleine Fischräucherei, in der es wirklich leckeren frisch geräucherten Fisch gab.

Der Regen machte auch öfters mal Pause, so dass kleine Besichtigungsspaziergänge möglich waren.

Danach ging es noch zu den Wanderdünen in der Nähe der russischen Grenze. Vor ca. 500 Jahren wurde die Nehrung von den damaligen Einwohnern abgeholzt. Als Folge bildeten sich Wanderdünen. 14 Dörfer wurden im Laufe der Zeit vom Sand verschluckt. Aufforstungsmaßnahmen mit Kiefern stoppten die Versandung. Die verbliebe-



Wanderdüne auf der Kurischen Nehrung

nen Wanderdünen sind immer noch eindrucksvoll.

Zurück in Klaipeda stoppten wir noch, um vor dem Brunnen mit Denkmal vom Ännchen von Tharau das bekannte Lied von Simon Dach zu singen. Wie Vitalia sagte, eine Tradition von allen besuchenden deutschen Chören.

Ein gemeinsames Abendessen im Hotel rundete den Tag ab.



Unsere Reisegesellschaft vor dem „Ännchen-von-Tharau-Brunnen“

Kaunas

Am nächsten Tag machten wir auf dem Weg nach Riga einen Zwischenstopp im 9. Fort, eine Erinnerungsstätte und Mahnmal des Nazi-Terrors, und der nahe gelegenen Stadt Kaunas mit Mittagspause und Stadtführung.

Das 9. Fort war Gefängnis und Erschießungsstätte der SS für Juden und andere Gefangene des KZ Kaunas. Tausende Juden wurden auch aus dem „Reich“ nach Kaunas zur Ermordung deportiert u. a. auch aus Frankfurt.

Für unsere Generation, die Generation „der Gnade der späten Geburt“ ist es immer wieder ein deprimierendes Erlebnis, welche grausame und verbrecherische Spuren das Naziregime und der 2. Weltkrieg im Namen des deutschen Volkes überall auf der Welt hinterlassen hat.

Während der Stadtführung in der alten Hansestadt Kaunas, eine der drei wichtigsten Städte in Litauen, wurden auch die Zeiten der Sowjetunion thematisiert.

Die Litauer sind überzeugte Europäer. Spuren aus der Sowjetrepublik sind kaum noch



Bei der Stadtführung durch Kaunas

vorhanden, auch wenn viele Einwohner noch russisch sprechen. Alle baltischen Staaten haben seit 2014 den Euro.

Nach der Stadtführung ging die Fahrt weiter nach Vilnius.

Vilnius

Die Hauptstadt Litauens ist mit 570.000 Einwohnern die bevölkerungsreichste Stadt Litauens und mit 400 km² flächenmäßig die größte Stadt im Baltikum. Mit der 1579 gegründeten Universität ist Vilnius eine der ältesten Universitätsstädte Europas. 2009 war sie Kulturhauptstadt Europas.

Vilnius war immer eine der liberalsten Städte in Europa. Verfolgten Juden wurde Schutz geboten. Als „Jerusalem des Nordens“ wurde sie zum Zentrum der jüdischen Kultur. Um 1900 stellten die Litauer nur einen kleinen Teil der Bevölkerung. Zu

dieser Zeit lebten hier hauptsächlich Juden, Polen und Russen. Das änderte sich nach dem 2. Weltkrieg durch die Vernichtung und Vertreibung der Juden und Polen radikal, und Vilnius wurde von Litauern und Russen neu besiedelt. Die soziale Struktur hat sich dadurch völlig verändert.

Vilnius trägt mit seinen über 50 Kirchen auch den Beinamen „Rom des Osten“. Italienische Baumeister haben zahlreiche barocke Bauwerke in der Stadt errichtet. Die Altstadt wurde 1994 zum UNESCO-Welterbe erklärt.

Die Altstadt von Vilnius war heute auch unser Ziel der Begierde. Um 9.00 Uhr fuhren wir zunächst ein kurzes Stück mit dem Bus und begannen dann unseren zweistündigen Stadtrundgang. Wir teilten wieder die Reisegruppe, und so zogen wir dieses Mal mit einer anderen Reiseführerin, Laima, durch



Gedenkstätte 9. Fort



Stadtrundgang mit Laima durch Vilnius

herrliche enge alte Gassen, die teils noch mit ursprünglichem Straßenpflaster versehen sind. Eine Geschwindigkeitsbeschränkung für motorisierte Verkehrsteilnehmer in der Altstadt erübrigte sich somit.

Begonnen haben wir unseren Ausflug an der Marienkapelle mit ihrem Tor der Morgenröte. Es ist eines der wichtigsten Architektur- und Kulturdenkmäler von Vilnius, und auch ein bedeutender Wallfahrtsort, sowohl für orthodoxe und katholische Christen.

Wir spazierten an vielen historischen Gebäuden, erbaut in den unterschiedlichsten Stilen, vorbei und an einer Vielzahl barocker und gotischer Kirchen. Überall luden kleine Geschäfte für Schmuck, Holzschnitzereien und Käse aus Litauen zum Kauf ein.

Stolz berichtete uns die Eigentümerin eines wohl recht bekannten Käseladens, dass bereits unsere Bundeskanzlerin beim Besuch der Litauischen Präsidentin ihren Käse zu schätzen wusste.

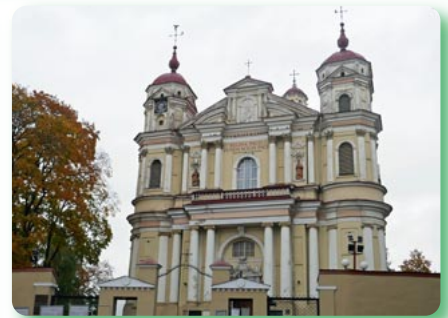
Wir konnten natürlich nicht alle Kirchen in Vilnius von innen anschauen. Stellvertretend soll aber die Kirche der Heiligen Apostel Peter und Paul als eines der bedeutendsten Gotteshäuser genannt sein. Diese katholische Kirche ist im barocken Stil erbaut und besitzt meisterhafte Stuckarbeiten, die das gesamte Innere ausfüllen.

Müde vom Wandern suchten wir uns dann ein kleines, gemütliches Cafe und trafen dort prompt auf Eike mit Ingelore sowie unsere Reiseführerin, die es sich nicht nehmen ließ, uns auf ein Stück ganz hervorragenden Schokoladenkuchen, der Spezialität des Hauses, einzuladen.

So gestärkt schlenderten wir wieder zurück zum Treffpunkt am Domplatz mit seinem Glockenturm aus dem 13. Jahrhundert. Der Bus wartete dort bereits auf uns, da für 14.30 Uhr eine Probe für unser Konzert mit dem Männerchor des litauischen Innenministeriums angesetzt war.



Tor der Morgenröte



Sankt Peter und Paul



Feinster Käse aus Litauen – geschätzt nicht nur bei Staatsoberhäuptern



König Gediminas machte Vilnius zur Hauptstadt von Litauen (um 1300)



Domplatz mit Dom und Glockenturm

Das Konzert

Gemeinsam mit dem Männerchor des Innenministeriums von Litauen gaben wir am Abend des fünften Reisetages

ein Konzert in der Aula des Lehrerseminars von Vilnius.

Während des Einsingens war die Absprache mit der Dolmetscherin nötig, die sich aber bereits sehr gut vorbereitet hatte.

Nach und nach kamen auch einheimische Gäste und zu unserer Freude war der Saal zur Aufführung voll besetzt.

In lockerem Rhythmus trat unser „gemischter“ Polizeichor



Frauen und Männer des Polizeichors Frankfurt am Main geben überall – ob als einzelne Chörformationen ▲ ◀ oder in gemischter Besetzung – stets ein gutes (Klang-)Bild ab

Fulminanter Abschluss des gemeinsamen Konzertes mit allen beteiligten Chören in der Aula des Lehrerseminars ▼



Geselliger Konzertausklang bei Käse und Wein

in den verschiedenen Zusammensetzungen auf und anschließend der Chor des Innenministeriums.

Es war ein sehr schönes, erfolgreiches Konzert mit entsprechend tollem Applaus für alle Künstler.

Vorab war bereits geplant, nach dem Konzert in dem Stammlokal des Chores den Abend ausklingen zu lassen, und ebenso für alle Mitwirkenden eine Lokalrunde zu spendieren.

Wir wurden überrascht mit zwei Sorten Käse und einem Teller Schinkenpotpourrie, all you can eat.

Nach wechselnden musikalischen Darbietungen der Chöre endete der Abend leider zu früh, weil der Busfahrer seine Tour beenden musste. So ging dieser ausgefüllte Tag zu Ende.

Jüdisches Viertel

Noch etwas müde vom gestrigen Konzert und der anschließenden Feier mit den litauischen Sangesfreunden, brachte uns der Bus wieder vom Hotel in die Altstadt von Vilnius – dieses Mal aber zu dem geplanten Spaziergang durch das jüdische Viertel. Leider hatte der Wettergott heute gar keine gute Laune, und unsere Schirme mussten Schwerstarbeit leisten. Durch das Prasseln der Regentropfen



Prasselnder Regen beim Rundgang

auf den Schirmen hatten wir auch etwas Schwierigkeiten den Erklärungen unserer Reiseführerin zu folgen, die wir speziell für diese Führung gebucht hatten.

Als erstes zeigte sie uns eine Urkunde, bei der ersichtlich war, dass sie ihrer Mutter verliehen wurde, die im 2. Weltkrieg einige Juden unter Einsatz ihres eigenen Lebens, zunächst bei sich versteckt hielt und dann auch zur Flucht verhalf und ihnen damit das Leben rettete.

1941 errichteten die Nazis zwei Ghettos in der Altstadt, das sogenannte „Große Ghetto“ und das „Kleine Ghetto“, getrennt durch einen Straßenzug, die „Deutsche Straße“.

Nur wenige Juden konnten rechtzeitig vor den deutschen Truppen flüchten. Im „Kleinen Ghetto“ wurden hauptsächlich



Kranke und die alten Menschen untergebracht. Zu dieser Zeit lebten etwa 55.000 Juden in Vilnius, das einst als „Jerusalem des Nordens“ bezeichnet wurde. Fast alle von ihnen haben das Ende des Krieges nicht mehr erlebt.

Wir unternahmen einen Spaziergang durch das ehemalige jüdische Viertel mit seinen engen Gassen, Straßen auf denen man besser nicht mit Sonntagsschuhen läuft, und seinen unzähligen Cafés und Restaurants. Wunderschöne Häuserzeilen mit Bauwerken der unterschiedlichsten Stile, oftmals auch mit schönen Innenhöfen ausgestattet.

Einen Abstecher machten wir an das Denkmal des Vilniusser Gaon (Talmudinterpret) Elijah Ben Salomon Salman (1720-1797), eines der berühmtesten Gelehrten der jüdischen Welt. Er



Denkmal für Gaon Elijah

hat Vilnius als „Litauisches Jerusalem“ bekannt gemacht. Sein großer Intellekt und seine Gelehrsamkeit bewirkten, dass Vilnius zu einem weltbekannten geistigen Zentrum geworden war. An der Stelle, wo sein Wohnhaus stand, wurde – eher unscheinbar auf der Rückseite der Häuser – ihm zu Ehren ein Denkmal errichtet.



Denkmal für Tsemakh Shabad

Noch ein Denkmal einer legendären Persönlichkeit wollte uns die Reiseleiterin nicht vorenthalten. Dr. Shabad war leidendes Mitglied der Gesellschaft zur Unterstützung von Kriegsflüchtlingen, Mitträger der Zentralorganisation der jüdischen Schulen, einer der Initiatoren zur Gründung des Jyvo-Instituts, Gründer der Gemeinschaft Oze für Gesundheitspflege und Mitbeteiligter der Wiedergründung der jüdischen Gemeinschaft.

Vilnius, so kann man voller Überzeugung sagen, war eine Reise wert. Eine schöne, eine wunderschöne Stadt und vollkommen zu Recht mit dem Prädikat „UNESCO-Welterbe“ ausgezeichnet.

Es war schön, zu erleben, dass in einer Stadt, in einem Land, in dem Deutsche einst Gräueltaten an der Bevölkerung begangen haben, die heute hier lebenden Menschen uns stets freundlich und hilfsbereit begegneten. Und unsere beiden Chöre konnten mit ihren musikalischen Darbietungen einen kleinen Beitrag zur Völkerverständigung leisten, auf das sich diese schlimmen Zeiten nie wiederholen mögen.

Fazit

Die Reise war rundherum gelungen. Die Chorsängerinnen und -sänger können stolz sein auf die erfolgreichen Auftritte, die mit zusätzlichen Proben erarbeitet werden mussten.

Auch die Mitreisenden, ob Mitglieder unseres Vereins oder der IPA Frankfurt, waren mit der gesamten Reise – Angebot und Organisation, die Hotels und Essen – sehr zufrieden. Neben den Besichtigungen/Führungen fanden die Konzerte große Zustimmung.

Schade nur, dass die Zahl der Aktiven unserer Chöre überschaubar geblieben war.

Inge Braunmiller
Horst Gutberlett
Eike Schütte

Fotos: I. Harder-Schütte
K.-H. Koch,

Rückblick und Ausblick

Jahreshauptversammlung am 28. Januar

Am 28.01.2020 fand die jährliche Jahreshauptversammlung der Polizeichores Frankfurt am Main e.V. statt.

Wie in den Jahren zuvor und wie es der Ablauf der Versammlung erfordert wurden die einzelnen Tagesordnungspunkte der Reihe nach abgehandelt.

Nach der Ehrung der im Vorjahr verstorbenen Mitglieder erfolgte die Ehrung einiger Anwesender für ihre langjährige Treue zum Verein. Danach wurden Berichte des Vorstandes abgegeben.

Der Vorsitzende dankte insbesondere den Vorstandsmitgliedern und den vielen weiteren Helfern in den Gesangsabteilungen des Polizeichores für ihre Mitarbeit.

Der Bericht der Schatzmeisterin wurde in einigen Punkten kritisch hinterfragt. Nach dem Bericht der Kassenprüfer konnte dem Antrag auf Entlastung des Vorstandes stattgegeben werden.



*Vorsitzender Eike Schütte
beim Vortrag des Rechenschaftsberichtes*



*Schatzmeisterin
Heike Krause-Wehrheim*

Die Berichte aus den Chören waren kurz und knapp, denn über die Auftritte war bereits im Polizeichor-Journal ausführlich berichtet worden..

Der Tagesordnungspunkt mit der höchsten Priorität war in diesem Jahr die Wahl des/r Vorsitzenden. Eike Schütte hatte bereits viele Wochen vor der anstehenden



Die Jahreshauptversammlung war auch in diesem Jahr gut besucht



Ehrung für langjährige Mitgliedschaft durch den Vorstand

henden Versammlung erklärt, nicht mehr kandidieren zu wollen. Diese Ankündigung führte zu einer intensiven Suche nach einer/m geeigneten Kandidatin/en in den Chören. Aus dem Frauenchor erklärte sich SF Hanna Hentschel-Klumpp bereit zu kandidieren.

Auf die Frage des Versammlungsleiters, Peter Wimmers, wer sich zur Wahl zur Verfügung stellt, erklärte sich auch Eike Schütte bereit, erneut zu kandidieren. Bei der Vorstellung der Kandidatin Hanna Hentschel-Klumpp gab es eine rege Diskussion, die sich um die Frage der Geeignetheit für die Funktion drehte.



Steffen Bücher



Damian H. Siegmund



Wahlleiter Peter Wimmers



Theo Diefenthaler



Reiner Wagner

In der geheimen Abstimmung gab es eine knappe Mehrheit für Eike Schütte, der das Amt für weitere zwei Jahre bis zur Neuwahl des Gesamtvorstandes weiterführen wird.

*Eike Schütte
Fotos: F. Duensing*



Peter Horlacher



Hanna Hentschel-Klumpp gratuliert Eike Schütte zur Wiederwahl

Fußball-Hymne und Theater-Talk

Auftritt bei der SGE in der „Volksbühne“ am 31. Januar

Die Spielgemeinschaft Eintracht Frankfurt (SGE) hatte in die „Volksbühne“ von Michael Quast im Großen Hirschgraben 19 eingeladen.

Im renovierten Cantatesaal neben dem Goethe-Haus, der ehemaligen Spielstätte der unvergessenen Volksschauspielerin Liesel Christ, präsentierte die SGE unter dem Titel „90+6 / Eintracht & Bühne“ ehemalige Weggefährten aus Sport, Presse, Wissenschaft und Gesellschaft.

Der Polizeichor Frankfurt am Main e.V. (PCF) war als Gast eingeladen und eröffnete den Abend mit der „Eintracht-Hymne“ – „Im Herzen von Europa“, wobei euphorisch Applaus aufbrandete.

Jörg Hahn (ehem. FAZ-Sport-Ressort-Leiter, jetzt Lokalchef bei FNP) begrüßte den Hausherrn Michael Quast, der sich freute, vor seinem voll besetzten Haus (374 Plätze) die sechste Veranstaltung ankündigen zu dürfen.

Mit theatralischen Gesten und emotional gefärbter Sprache schilderte er in Atem beraubender Schnelligkeit den ehemaligen südkoreanischen Fußballstar Cha Bum-kun, auch „Bum-kun Cha“ genannt. Auf einer Leinwand wurden Bilder eingeblendet, die das Gesprochene szenisch untermauerten.

Auf reservierten Plätzen nahmen der Präsident der SGE, Herr Peter Fischer, die Herren Prof. Dr. Jürgen Werner, Philosoph, Bernd Loebe, Intendant der Oper Frankfurt/Main, Drago-slav (Stepi) Stepanovic, ehemaliger Trainer der Eintracht Frankfurt, (Uz. erhaschte ein Autogramm von ihm, s. Foto) István Sztani, Halbstürmer und deutscher Fußballmeister mit Eintracht Frankfurt 1959, Herr Dr. Jürgen Roth, Publizist und Schriftsteller, Hartmut Scherzer, ehemaliger Sportreporter der Abendpost/Nachtausgabe, Matthias Thoma, Leiter des Ein-



tracht-Museums und „Loui“ Rainer Hölzinger, Inhaber der Fankneipe „Mainlust“ in Frankfurt-Schwanheim, Platz.

Alle wurden zu ihren Erinnerungen zur „Eintracht“ vom Moderator interviewt. Begebenheiten und Anekdoten wurden thematisiert und teils mit Bildmate-

rial und Gegenständen (Ball und Fußballschuh) unterlegt.

Zwischen den Redebeiträgen sang der PCF weitere Lieder, so u.a. „Va pensiero“ (Chor der Gefangenen) aus der Oper Nabucco von Giuseppe Verdi, ferner „So ein Tag, so wunderschön wie heute“ (Musik: Lotar Olias, Text: Walter Rothenburg) und zum Abschluss der Veranstaltung nochmals die „Eintracht-Hymne“ mit allen Anwesenden. Der Text wurde über Projektion allen zugänglich gemacht.

Ein kurzweiliger Abend ging nach gut zwei Stunden zu Ende.

FRITZ ROSENTHAL



Polizeichorembem mit Autogramm von „Stepi“



Jörg Hahn (l.) und Gastgeber Michael Quast (Steffen Bücher im Hintergrund am Flügel)

Peter Wimmers (l.) im Interview mit Moderator Jörg Hahn

Keine Fan-Liebe auf den ersten Blick

Die wahre Geschichte über das Eintracht-Kultlied „Im Herzen von Europa“

Von Oliver Haas

Samstag. Bundesligazeit. Gleich spielt die SGE. Vorher ertönt ein Lied, das jeder Fan auswendig kann: „Im Herzen von Europa“ ist die Kult-Hymne. Manche singen es laut, wenn ihr Verein gar nicht spielt. Und sogar in Quarantäne auf dem Balkon.



Choreo zum Europacup-Viertelfinale der Eintracht gegen Lissabon. Foto: Hübner

Frankfurt – Die Jungs von „Fußball 2000 - der Eintracht Podcast“ sind wie wohl alle Fußballfans tieftraurig, dass ihr Sport eine Zwangspause einlegen muss. Vor allem, dass ihr Herzensverein vom Main nicht spielt, trifft sie hart. Um diese schwere Zeit zu überbrücken, haben sie die Fans dazu aufgerufen, die Eintracht Kult-Hymne „Im Herzen von Europa“ vom Polizeichor Frankfurt fortan jeden Samstag um 15.30 Uhr zu singen. Am vergangenen Wochenende hat das an einigen Fenstern und Balkonen der

Corona-Pandemie geplagten SGE-Anhängern prima geklappt. Ein YouTube Video (Titel: Fans von Eintracht Frankfurt singen „Im Herzen von Europa“ in Quarantäne) zeigt, wie inbrünstig die Fans ihr Herzenslied schmettern. Und es ist nicht das erste Mal, dass die Anhänger das Lied trällern, obwohl die launische Diva überhaupt nicht spielt. Nicht einmal Fußball muss auf dem Programm stehen. So besuchten die Eintracht-Fans im vergangenen Jahr vor ihrem Europacup-Auswärtsspiel in Liechtenstein beim FC Vaduz ein Beachvolleyball-Turnier

und sangen lauthals bierselig ihr Lied auf den Tribünen. Weiteres kurioses Beispiel ist, als kürzlich das Spiel bei Red Bull Salzburg aufgrund einer Sturmwarnung verschoben werden musste. Statt Fußball schauten sich die SGE-Anhänger Zweitliga-Eishockey zwischen den Red Bull Salzburg Juniors und dem Klagenfurter AC II an. Auch da ertönte natürlich die Eintracht-Hymne aus rund tausend Kehlen und Klagenfurt wurde obendrein zum Auswärtssieg gebrüllt. Dabei ist die Entstehungsgeschichte des Liedes keine Fan-Liebe auf den ersten Blick.

Geschrieben wurde es 1974. Polizeichor-Mitglied Fritz Rosenthal erinnert sich: „Die Eintracht feierte 1974 das 75-jährige Vereinsjubiläum. Aus diesem Anlass wurde ein Wettbewerb für ein Lied, was den Fußballsport zum Thema haben sollte, öffentlich ausgeschrieben.“ Der damalige Vorsitzende des Polizeisportvereins Grün Weiß (Vorgängerverein des heutigen Polizeichores Frankfurt), Heinz Böcher, habe sich an die Komposition „Im Herzen von Europa liegt mein Frankfurt am Main“ seines Kollegen Kurt Westphal erin-

nert. Dies sei eine Hommage an die Stadt Frankfurt gewesen, die Westphal bereits 1959 komponierte. Damals fehlte im Text jedoch jeglicher Bezug zur Frankfurter Eintracht. Böcher änderte dies in den 70er Jahren. Er schrieb den Text so um, wie er heute vor den Heimspielen gesungen wird. Das Lied wurde damals zwar von der Jury der Eintracht fürs Jubiläum ausgewählt. Doch die Fans wurden fast 30 Jahre lang nicht warm damit. Erst beim DFB-Pokalendspiel der Eintracht 2006 in Berlin (0:1 gegen den FC Bayern München) fand das Lied plötzlich den Gefallen von immer mehr Fans der SGE. Wie Adler Attila ist es heute nicht mehr aus dem Stadionprogramm der Eintracht wegzudenken. Groß in Szene gesetzt wurde das Lied zuletzt auch bei der 120-Jahr-Feier der Eintracht am 29. Juni 2019. Auf der Bühne in der Commerzbank-Arena sang der Original-Polizeichor vor 25.000 Geburtstagsgästen das Lied, das ihn für immer mit der Eintracht verbindet.

Pikante Randnotiz ist übrigens: Heinz Böcher war laut Fritz Rosenthal als Urvater der kultigen Eintracht-Hymne gar kein Fan der SGE. Sein Herz schlug für den Stadtrivalen FSV Frankfurt.

Torloses Unentschieden

DEBÜT Erster Fußballtalk „90+6“ in Frankfurts Volksbühne

Frankfurt – Ein Spiel dauert 90 Minuten, ein Abend, der sich damit beschäftigt, ist da längst noch nicht abgepfiffen. Die Premiere von „90+6“, einem neuen Format der frisch im Hirschgraben gelandeten Frankfurter „Volksbühne“, sprengte zumindest die im Titel bereits prognostizierte Nachspielzeit und ging gleich beim Debüt des ehemaligen F.A.Z-Sportchefs Jörg Hahn als Moderator des ausgewiesenen Theatertalks in die Verlängerung.

Dabei zog sich die erste Hälfte wie ein torloses Unentschieden: Wie steife Fußballerbeine nach längerer Pause musste das Programm erst einmal Schwung aufnehmen. Diejenigen unter den Zuschauern auf der bestens besetzten Tribüne, die ganz offenbar das Zielpublikum dieser reinen Männerrunde in der Arena sind, eingefleischte Eintracht-Anhänger, die nicht genug bekom-

men von ihrer Mannschaft und dem riesigen Rummel drumherum, wollten sich aber vielleicht auch gar nicht so schnell aus den schwelgerischen Träumen reißen lassen, in die sie der Polizeichor der Stadt mit der vereinseigenen Hymne „Eintracht vom Main“ zu Beginn versetzte.

Präsident Peter Fischer immerhin zeigte sich hellwach, als man ihn aus der ersten Reihe nach vorne rief. Angestachelt von den Fans scherzte er im Zweikampf mit Hahn über die eigenen Schwächen, referierte aber auch ernsthaft über das Problem mit wachsendem Rassismus und dass dafür kein Platz bei der SGE vorhanden ist. Die gesamte Dauer der Partie hielt er nicht durch.

Dragoslav „Stepi“ Stepanovic war es, durch den die Begegnung kurz vor der Pause Fahrt aufnahm. Wie Eintracht-Legende Bernd Hölzenbein ihn zum Stadi-

on lotste, wo er ungeplant einen Vertrag unterschrieb, gehörte zu den amüsantesten Vorstellungen des Abends. Auf welcher kuriosen Weise man ihn einst loswurde, gab später Journalisten-Urgestein Hartmut Scherzer preis. „Stepi“ wäre auf den Mitschuldigen am liebsten losgegangen.

Jetzt war die Mannschaft doch noch richtig im Spiel und bot Unterhaltsames. Auch, weil die Begegnung nicht einseitig blieb. „Volksbühnen“-Chef Michael Quast trug voller Vehemenz ein Gedicht über Bum-kun Cha oder Cha Bum-kun vor, ein Wirt las über einen Libero und der Chor sorgte für Hochkultur. Zudem erfuhr man das Geheimnis über den verschwundenen Ball des 59er-Meisterschaftsfinals.

Istvan Sztani, einer der Helden damals, zog ein positives Fazit. Der Ex-Spieler und -Trainer lobte vor allem die Fans. **Katja Sturm**

Am Aschermittwoch gab's Saures

Traditionelles Heringessen am 26. Februar

Die „fünfte Jahreszeit“ endet bekanntlich am „Aschermittwoch“. Dieser Ausdruck hat seinen Ursprung in der katholischen Kirche. Nach der Verbrennung der Palmzweige des vergangenen Jahres in der Heiligen Messe am Aschermittwoch wurde die Asche gesegnet und mit dieser den Gläubigen vom Priester ein Kreuz auf die Stirn gezeichnet. Zuvor hatten die Narren und Narralesen einige Wochen Zeit, dem Vergnügen unter

„Gott Jokus“ ihrer Passion des Feierns und des Frohsinns zu frönen. Die sich anschließende Fastenzeit bis Ostern wird in den überwiegend katholischen Gebieten den Gläubigen auferlegt. Sie haben sich dann der Askese zu unterwerfen. Bevor es aber soweit ist, wird mit dem Essen von Heringen und Pellkartoffeln auf die fleischlose Zeit eingestimmt. Beim PCF wird dieses Ritual seit Jahren gepflegt. Vor langer Zeit stieg ein Sänger des

Chores – mit Zylinder, roter Nase und mit Luftschlangen geschmückt – in eine virtuelle Bütt und nahm das Vereinsleben in Reimform aufs Korn. Diesjährig erging per E-Mail eine Bitte und Warnung an die Sänger, die in Prosa abgefasst war. Da im vorigen Jahr einige Sänger, trotz ihrer Zusage, nicht erschienen waren und x Portionen übrig blieben, fand unser Geschäftsführer mahnende Worte, die in Versform hier zu lesen sind:



Reichlich Hering in verschiedenen Variationen für alle
– und als Alternative für Fischverächter gab es Wurstsalat –



*Beim Männerchor, da wollt mer wisse:
Am Aschermittwoch: Heringesse!
Wer ist dabei, wen kannst vergesse?
Wer ist auf Hering ganz versesse?
Hier ist die List' von dene Dolle,
die da am Esse teilnehme wolle:
(Es folgten die Namen der Sänger)
Wer jetzt hier denkt: Ich Duddeldapp,
warum ich mich nicht gemeldet hab,
des will mer net in Kopp enei,
wie kann mer nur so dappisch sei,
der kann mir jetzt e mail noch schicke,
ich hätt' noch gern was aus'm
Heringsdippe.*

*Und wer von dene obbe da,
jetzt plötzlich denkt: Ach Herrgott naa!
Des tut mer werklich herzlich leid
am Mittwoch hab ich doch gar kei Zeit,
auch der schreibt mir jetzt gleich e mail:
„Scherah, ich bin doch ein Kamel“ -
ich hab' en wicht'ge Termin vergesse,
und bin net da beim Heringesse.
Doch bitt' bedenkt, die Zeit, die drängt,
des muss bis morgen Mittag passier'n,
sonst müsst mer 9 Euro einkassier'n!*

*Es grüßt die singende Narrenschar
mit 3mal „Helau“ – des is wohl klar –
Euer Wäger Scherah.*

Vielleicht findet das künftige Heringessen mit einer Büttenrede aus berufenem Munde statt, damit die Anwesenden humoristisch auf das Schmausen eingestimmt werden. Wir haben be-

Der Polizeichor berichtet



stimmt in unseren Reihen Talente, die sich einen Kurzvortrag zutrauen. Also melde sich, wer diesen Part im nächsten Jahr übernehmen möchte.

Die aktiven Mitglieder (Frauen- und Männerchor) fanden sich am Mittwoch, dem 26. Februar um 19 Uhr in der Kantine des Polizeipräsidiums ein und das Buffet wurde vom Vorsitzenden Eike Schütte nach der Begrüßung 'zum Sturm freigegeben'.

Es bildete sich eine lange Schlange an der Ausgabe, denn der Koch alleine hatte alle Hände voll zu tun, um die hungrigen Mäuler zu bedienen. Wer per tu keinen Fisch essen wollte, hatte die Möglichkeit eine andere Speise (Wurstsalat) zu wählen. Da bekanntlich Fisch schwimmt, wurden seitens des Vorstandes auch die Getränke kostenfrei zur Verfügung gestellt. Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass Petrus seine Himmelschleusen just an diesem Tag öffnete und den für die Jahreszeit bis dato vermissten Schnee sandte, der vielleicht den einen oder anderen wegen der widrigen Straßenverhältnisse von dem Besuch abhielt.

Mit einem kräftigen „Helau!“ bis zum nächsten Jahr.

FRITZ ROSENTHAL
FOTOS: F. DUENSING



Das Warten hat sich gelohnt: Man konnte schlemmen, soviel man wollte

Wechsel im Schatzamt

Helga Jarai zur „kommissarischen“ Schatzmeisterin berufen

Am 10.02.2020 erklärte unsere Schatzmeisterin Heike Krause-Wehrheim, dass sie sich gezwungen sehe, ihre Funktion aufgeben zu müssen

Da sie an ihrem Arbeitsplatz extrem stark belastet sei und auch Überstunden machen müsse, bliebe ihr für den Polizeichor zu wenig Zeit, um ihre Funktion



Eike Schütte (r.) dankt Heike Krause-Wehrheim für die bisher geleistete Arbeit

ordentlich und in vollem Umfang ausüben zu können..

Der Vorstand bedauerte ihr Ausscheiden und dankte ihr für die bisher geleistete Arbeit.

Seit knapp drei Jahrzehnten erscheint unser Polizeichor-Journal in gewohnter Regelmäßigkeit – von wenigen Ausnahmen abgesehen – jedes Quartal auf's neue, während der vergangenen zwei Jahrzehnte da-

FOTOS: P. WIMMERS



Rita Puchunger, Helga Jarai, Eike Schütte (v.l.n.r.)

In der Vorstandssitzung am 09. März wurde die Sangesfreundin Helga Jarai als neue Schatzmeisterin vorgestellt. Sie hatte sich angeboten, diese Aufgabe übernehmen zu wollen, und wurde

kommissarisch mit der Funktion betraut.

Der Vorstand wünscht ihr eine glückliche Hand und hofft auf eine lange vertrauensvolle Zusammenarbeit.

EIKE SCHÜTTE

Hinweis in eigener Sache

von auf meinem Computer, bevor die Vorlage den Weg in die Druckerei nimmt.

Da es sich abzeichnet, dass ich über kurz oder lang gesundheitlich nicht mehr in der Lage sein werde, weiterhin die Gestaltung

und Produktionsabwicklung des PCJ allein zu stemmen, sind helfende Hände mit und ohne Erfahrung im publizistischen Bereich gesucht.

Bitte meldet Euch, damit das PCJ weiter erscheinen kann.

FRIEDHELM DUENSING

Die nächste Ausgabe des PCJ erscheint Corona-bedingt Ende Oktober

Spenden für ein gutes Werk

Scheckübergabe an den „Sozialring“ am 05. März



I. Wimmers, W. Wagner, J. Heller, R. Puchinger,
N. Lammel, I. Harder-Schütte, M. Jäkle-Schubert,
P. Wimmers, U. Wichtrey-Muntermann, R. Wagner
(v.l.n.r.)

Am 05.03.2020 konnten die Spenden des Polizeichores an den Vorsitzenden des Sozialrings beim Personalrat des Polizeipräsidentiums Frankfurt, Herrn Lammel, übergeben werden.

Wie in den zurückliegenden Jahren war der Polizeichor auch 2019 beim Sommerfest im Präsidium mit einem Waffel- und einem Weinstand vertreten. Der Umsatz dieser beiden Verkaufsstände betrug 350 €.

Vor wenigen Wochen kursierte auf WhatsApp die Info, dass die Frau eines Kollegen kurz nach der Geburt ihrer Zwillinge verstorben ist. Dem Spendenaufruf kam der Polizeichor nach und sammelte 485 € an Spenden ein.

Beide Spenden werden beim Sozialring verarbeitet und nach den dortigen Kriterien an den Kollegen weitergeben.

Der Polizeichor freut sich, dass er einen kleinen Teil an Hilfe beitragen konnte.

INGELORE HARDER- SCHÜTTE
FOTO: I. WIMMERS

Hier könnte Ihre Anzeige stehen

Preise pro Ausgabe (zzgl. MWSt.):

1/1 Seite – 500 € 1/2 Seite – 250 € 1/3 Seite – 170 € 1/4 Seite – 130 €

Bei Interesse kontaktieren Sie bitte:

info@polizeichor-frankfurt.eu

Tribut an Corona

Frühlingskonzert 2020 findet nicht statt

Am 13. März 2020 wurden die ersten Verbote für Veranstaltungen mit mehr als 1000 Personen bekannt gegeben.

Der Vorstand hat daraufhin beschlossen, bis auf weiteres die Chorproben (vorläufig bis zum Ende der Osterferien) auszusetzen. Gleichzeitig wurde das Frühlingskonzert storniert. Die Saalbau GmbH hat dies akzeptiert, und der Vertrag wurde aufgehoben. Die Plakatwerbung wurde ebenso storniert. Die Rechnung wurde bezahlt und wird mit der vorgesehenen Plakatierung zu den Weihnachtskonzerten verrechnet. Hier wird eine geringe Bearbeitungsgebühr fällig.

Die Festschrift war gerade in Druck gegangen, so dass hier kein richtiger Stopp mehr möglich war. Der Inhalt wird in Absprache mit den Inserenten und den dort vorgesehenen Beteiligten auf die Weihnachtskonzerte übertragen. Wir haben die Hoffnung, dass diese wie geplant stattfinden können. Die Druckkosten werden mit dem Zuschuss verrechnet, den der Chor mit den Inseraten erwirtschaftet.



Im Editorial habe ich die anderen Termine bereits angesprochen. Die Probenarbeit soll trotz allem weitergehen.

Die meisten Sängerinnen und Sänger halten den Klavierauszug zum Requiem von Verdi bereits in den Händen. Dazu werden Übungs-CDs mit der jeweiligen Stimme verschickt.

Per Mail hat jeder das Requiem als Datei erhalten und kann so seinen Part mit dem Programm „Capella Reader“ oder über das Portal „CyberBass“ hören und damit üben.

In welchem Umfang wir über Video die Chorproben weiterführen können ist noch unklar.

Aktuell hat „Unerhört“ bereits die zweite Online-Probe hinter sich. Beim Männerchor waren die beiden Stimmen getrennt auch bereits je zweimal auf „Sendung“. Steffen und Marion haben vor, auch für den Frauenchor Einsingen und Proben zu verschicken und/oder online anzubieten.

Ich möchte an dieser Stelle an alle appellieren, ernsthaft im „Home office“ zu üben, damit wir dann mit entsprechenden Vorkenntnissen einsteigen können, wenn reguläre Proben wieder möglich sein werden.

Bleibt alle gesund!

EIKE SCHÜTTE

Neue Wege gehen

Online-Proben zu Verdis Requiem

Montag war's, der 6. April, für den um 18 Uhr die erste Online-Probe des Männerchores anberaumt wurde. Es gab zuvor Hinweise und Anleitungen, wie das Video-Konferenz-Programm „Zoom“ zu nutzen sei, aber es traten anfangs doch eine Reihe von Problemen auf: Ludwig Wagner war zwar hörbar, dafür nicht sichtbar; bei mir war es genau anders herum...

Das Einsingen war gewöhnungsbedürftig. Steffen Bücher und sein Piano waren gut zu hören, dazu die eigene Stimme und – wie nicht anders zu erwarten – die (aufmunternd-gehässigen)



gen) Kommentare der Liebsten... Gott sei Dank war die Tonübertragung in dieser Phase eine Einbahnstraße.

Danach ging es ans „Werk“. Verdis „Requiem“ stellt eine

große Herausforderung dar. Unter den uns gegenwärtig auferlegten Kontaktbeschränkungen sind CDs, „Capella Reader“ und „CyberBass“ wichtige Übungsmöglichkeiten. Sie ersetzen aber nicht die persönliche Ansprache durch einen „Einpeitscher“.

Beim ersten Versuch haben sich immerhin zeitweilig bis zu 15 Sänger zugeschaltet.

Sobald die reguläre Probenarbeit wieder aufgenommen werden kann, wird sich zeigen, wer seine „Isolation“ nutzbringend verbracht hat.

FRIEDHELM DUENSING

Unter der Schirmherrschaft des
Hessischen Ministerpräsidenten
Volker Bouffier

Regionalkonzert

Polizei chor

„Frohsinn“ Hüttenberg
Frankfurt
am Main

**Bürger
und
Polizei
machen
Musik**

**Landespolizeiorchester
Hessen**

Bürgerhaus Langgöns

19.09.2020

Eintrittskarten zu 18 € (ermäßigt 15 €) direkt beim Veranstalter ☎ (0175) 276 44 48



Männerchor „Frohsinn“
Hüttenberg
Leitung: Jochen Stankewitz

Männerchor „Eintracht“
Hüttenberg
Leitung: Jochen Stankewitz

Polizeichor
Frankfurt a. M.
Leitung: Steffen Bücher

**Landespolizeiorchester
Hessen**
Leitung: Laszlo Szabo

Karin Schmidt
Moderation

Jochen Stankewitz
Gesamtleitung

19.30 Uhr

An den
Polizeichor Frankfurt am Main
Polizeipräsidium
Adickesallee 70
60322 Frankfurt

AUFNAHMEANTRAG

Ich beantrage die Aufnahme in den Polizeichor Frankfurt am Main e.V. als

- ☐ förderndes Mitglied
☐ aktives Mitglied in einem der folgenden Chöre
☐ Männerchor ☐ Frauenchor ☐ Gemischter Chor „Unerhört“ ☐ Die Preußen

Name _____ Telefon _____
 Vorname _____ Mail-Adresse _____
 Geb.-Datum _____ Fax _____
 Straße, Hausnr. _____ Beruf _____
 PLZ, Ort _____ Dienststelle _____
 Aufnahme ab _____
 Stimme _____
 (Unterschrift Chorleiter) _____

Mit der Mitgliedschaft erkenne ich die Satzung und die Geschäftsordnung des Vereines an ☐ ja ☐ nein
 Der Veröffentlichung von Fotos von öffentlichen Auftritten in der Zeitschrift PCJ, der
 Presse, der Website und sozialen Medien stimme ich zu. ☐ ja ☐ nein

IBAN-Nr. _____ BIC _____
 Name des Kontoinhabers _____
 Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Vom geschäftsführenden Vorstand auszufüllen

Die Aufnahme erfolgte am _____ Mitgliedsnummer _____
 Aufnahmebestätigung und Mitgliedsausweis versandt am _____
 EDV erfasst am _____ Ablage _____

Kenntnisnahme ☐ Vorsitzender ☐ Geschäftsführer ☐ Schatzmeister
 ☐ 2. Vorsitzender ☐ 2. Geschäftsführer ☐ 2. Schatzmeister

An den
Polizeichor Frankfurt am Main
Polizeipräsidium
Adickesallee 70
60322 Frankfurt

ÄNDERUNGSMITTEILUNG

Name _____ Vorname _____ Mitgliedsnummer _____

Neue Angaben:

Straße, Hausnr. _____
 PLZ, Ort _____
 Telefon _____
 Mail-Adresse _____
 Fax _____
 Beruf/Dienststelle _____
 Name der Bank _____
 IBAN-Nr. _____
 Kontoinhaber _____
 Sonstiges _____

Ort/Datum _____ Unterschrift _____

Bitte nur die Punkte ausfüllen, die sich geändert haben, und an den Vorstand senden.

Sing mit uns



Junge - dürfen im Chor alt werden, Alte - werden durch Gesang jung.
Bescheidene - dürfen in der letzten Reihe stehen, Eitle - können sich in die erste Reihe stellen.
Nörgler - dürfen über Dissonanzen meckern, Egoisten - können eigene Noten erhalten.
Skeptiker - entdecken, daß sie singen können, Geltungsbedürftige - dürfen lauter singen.
Ausdauernde - dürfen auf dem Heimweg singen, Fürsorgliche - dürfen Hustenbonbons verteilen.
Schreihälse - werden behutsam gedämpft, Morgenmuffel - kein Problem, die Proben sind abends.
Große - kommen leichter ans hohe C, Kleine - kommen leichter ans tiefe A.
Faule - dürfen auch im Sitzen singen, Fleißige - dürfen zu jeder Probe erscheinen.
Ordnungsliebende - dürfen die Noten sortieren, Reiselustige - dürfen die Chorreisen planen.

Warum singen Sie da noch nicht mit?

Wir sind ein gemeinnütziger Verein mit etwa 600 Mitgliedern. Zu uns gehören der Männerchor, der Frauenchor, „Die Preußen“ und „Unerhört“. Wir geben Konzerte im Palmengarten, im Kaiserdom, in der Alten Oper, im Dominikanerkloster, in der Jahrhunderthalle...

Probenort: Polizeipräsidium Frankfurt

**Unsere Probenzeiten: Frauenchor mittwochs 17.30 Uhr – Männerchor donnerstags 17.30 Uhr
„Die Preußen“ donnerstags 19.30 Uhr – Gemischter Chor „Unerhört“ mittwochs 19.00 Uhr**

Wenn Sie jedoch mehr Freude am Zuhören als am Mitsingen empfinden und trotzdem am Chorgeschehen mit seinen Festlichkeiten und Reisen teilhaben wollen, dann bieten wir Ihnen die Möglichkeit, förderndes Mitglied bei uns zu werden.

Schreiben Sie uns oder rufen Sie an !

Polizeipräsidium Frankfurt/M. Adickesallee 70 60322 Frankfurt/M. Tel.: (06107) 63 00 99



Neues Jahr – Neues Glück

Neujahrs-Brunch im Relixa-Hotel am 12. Januar



Das alte Jahr ist vergangen, das neue Jahr hat seine Pforten geöffnet. Alle Sängerinnen haben die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel gut überstanden. Jetzt kann mit voller Kraft und Energie ins neue Jahr gestartet werden. Und damit die Gemeinschaft für die nächsten Wochen und Monate wieder gestärkt wird und man sich auch mal in aller Ruhe austauschen kann, haben wir uns am 12.01.2020 zu einem Neujahrs-Brunch im Relixa-Hotel im Mer-

ton-Viertel eingefunden. Die Lösung: Essen, trinken, schwätzen und lachen.

Auch wenn das Essen leider enttäuschend war, wir hatten trotzdem unseren Spaß. Und um das Ganze noch etwas aufzulockern, habe ich auch noch zwei Gedichte zum Besten gegeben. Dem Beifall nach sind diese gut angekommen. Unsere Sabine Weidlich hatte noch eine nette Überraschung für unsere Frauenvertreterinnen Tina Hädicke und Monika Jäkle-Schubert, die

Der Dirigent

Was ist denn das, ein Dirigent?
Ein Mann ist's, der die Noten kennt;
die schwarzen Punkte über'm Text
vom Komponenten hingekleckt.
Ein Dirigent, das ist ein Mann,
der leider selbst nicht singen kann.
Infolgedessen, das steht fest,
er And're für sich singen lässt.
Als Werkzeug braucht er ein Klavier,
als Abstellfläche für sein Bier.
Er stellt sich meistens vor den Chor
und spielt den Sängern Töne vor.
Worauf, mit Glück nach Stunden oft,
ein Lied entsteht – ganz unverhofft.
Er schwingt die Hände hin und her
und auf und ab und kreuz und quer.
Und diese seltsamen Manieren
nennt man im Volksmund „dirigieren“.
Der Sänger wundert sich und denkt:
„Ob der da vorn wohl Fliegen fängt?“
Und außerdem denkt er ganz still:
ich sing ja doch so wie ich will!
Deshalb, so folgert man ganz richtig,
sind Dirigenten furchtbar wichtig.



Sabie Weidlich (m.) mit den Geburtstagskindern
Monika Jäkle-Schubert (l.) und Tina Hädicke (r.)

beide am 04. Januar Geburtstag hatten. Es gab für jede eine selbst hergestellte und gerahmte „Dankeschön-Urkunde“.

Alles in allem war es eine schöne, zwanglose Veranstaltung. Jetzt sind wir bestens für die nächsten Proben gewappnet.

ANGELIKA LABUDDA.

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es

Scheckübergabe an „Frauen helfen Frauen“ am 29. Januar



Rita Puchinger, Dr. Walter Seubert, Lisa Petith, Hilke Droege-Kempf, Monika Jäkle-Schubert, Rosi Dill, Damian H. Siegmund, H. Hentschel-Klumpp (v.l.n.r.)

Ganz im Sinne von Wilhelm Busch fand in der Vorweihnachtszeit des letzten Jahres bereits zum vierten Mal das Benefiz-Weihnachtskonzert zu Gunsten des Vereins „Frauen helfen Frauen“ statt. Mit dem Schirmherrn, dem Polizei-Präsidenten Gerhard Bereswill, und den Vertreterinnen von „Frauen helfen Frauen“ hatten wir am 29.01.20 eine Verabredung zur Übergabe des symbolischen Schecks mit dem Reinerlös des Konzertes.

Um 16 Uhr nahm uns seine Sekretärin in Empfang und teilte uns mit, dass Herr Bereswill leider erkrankt sei, aber sein Vize-Präsident Dr. Seubert ihn gerne vertreten würde. Anwesend vom Frauenchor waren unser Chorleiter Damian H. Siegmund, die 2. Vorsitzende des Polizeichores Rita Puchinger, die Frauenvertreterinnen Monika Jäkle-Schubert und Rosi Dill, Sangesfreundin Hanna Hentschel-Klumpp und ich als Fotografin und Berichterstatterin für das PCJ. Der

Verein „Frauen helfen Frauen“ war vertreten durch Frau Droege-Kempf und Frau Petith.

Leider waren in diesem Jahr die Ausgaben für das Benefiz-Konzert höher als in den Jahren zuvor. So konnten wir dieses Jahr „nur“ einen symbolischen Scheck in Höhe von 1000,- € überreichen. Aber die Damen von „Frauen helfen Frauen“ waren trotzdem sehr erfreut über diese Summe. Jeder Betrag, der diesem Verein zugute kommt, wird dankbar angenommen.

Nach der Übergabe des symbolischen Schecks und den obligatorischen Fotos saßen wir noch alle bei Kaffee und Erfrischungsgetränken beisammen.

Die Damen von „Frauen helfen Frauen“ berichteten von ihrer Arbeit und den immer wiederkehrenden Problemen. Dazu gehört u. a. auch die Unterbringung von Kindern ausländischer Frauen während des Besuchs von Deutsch-Kursen. Sie können oftmals nicht an diesen Kursen

teilnehmen, weil es keine Möglichkeit gibt, in dieser Zeit ihre Kinder zu betreuen. Dabei ist doch das Erlernen der deutschen Sprache die erste und wichtigste Voraussetzung zur Integration.

Ein so genannter „Brainstorm“ trat in Gang und brachte einige Ideen zum Vorschein. Aber es muss noch ausführlich darüber nachgedacht werden, wie diese Ideen vielleicht in die Tat umgesetzt werden könnten. Herr Dr. Seubert versicherte uns, dass er seine Verbindungen zu Unternehmen und Institutionen nutzen werde, um als „Türöffner“ zu fungieren.

Nach einer Stunde voll informativer Gespräche löste sich die Runde auf, nicht ohne zuvor von Damian Siegmund auf den Termin für das nächste Benefiz-Konzert am 15.12.20 hingewiesen zu werden.

Und für uns begann danach ein ganz normaler Probenabend.

ANGELIKA LABUDDA.

Lesen – Singen – Essen

Mitwirkung bei der Autorenlesung von Tim Frühling am 02. Februar

Am Sonntag, dem 02.02.20 fand in einem Veranstaltungssaal des Relixa-Hotels im Merton-Viertel unter dem Motto „Lesen – Singen – Essen“ eine Autorenlesung mit anschließendem Lunch-Buffer von und mit Tim Frühling statt. Wieder einmal konnten wir feststellen, dass die Werbemaßnahmen mit dem Verteilen der Flyer für diese Lesung sich gelohnt hatten. Der Veranstaltungssaal war fast ausverkauft.

Tim Frühling, bestens bekannt als „Wettermann“ vom Hessischen Runfunk und der ARD sowie als Moderator bei der Pop-Welle HR3, kann nicht nur Wetter – er kann auch schreiben.

Neben seinen inzwischen drei Kriminalromanen hat er auch noch zwei Reiseberichte der besonderen Art über Hessen verfasst: „111 Orte in Mittelhessen, die man gesehen haben muss“ und „111 Orte in Osthessen und der Rhön, die man gesehen haben muss“. Die darin abgebildeten Fotos stammen von seiner Mutter Christine Frühling.



Tim Frühling in Aktion

Außerdem stammt aus seiner Feder noch ein Buch mit dem Titel „Nichts kann ich mir am besten merken“, in dem er – wie er selbst sagt – „allerlei seines unnützen Gedankengutes“ sehr humorvoll niederschrieb.

Aus all diesen Büchern gab er – zum Teil mit gekonntem körperlichem Einsatz – Auszüge zum Besten, die sowohl das anwesende Publikum als auch uns immer wieder zum Lachen brachten.



Tim Frühling, Solistin Sabine Weidlich und der Frauenchor unter Leitung von Damian H. Siegmund



Publikum und uns, aber auch Tim Frühling viel Spaß bereitete.

Vor und nach der Veranstaltung bestand die Möglichkeit Bücher von Tim Frühling käuflich zu erwerben, die dann auf Wunsch von ihm mit Widmungen versehen wurden. Das Publikum aber auch wir Sängerinnen machten reichlich davon Gebrauch.

Der erste und zweite Teil des Mottos war nun abgearbeitet. Jetzt konnte das Buffet gestürmt werden. In lockerer Runde verbrachten wir dort noch einige Zeit bei gutem Essen, Wein und Kaffee.

Nach dem Essen wurden dann noch ein paar Gruppenfotos mit Tim Frühling im Foyer des Hotels gemacht.

Als Dank für die schöne Veranstaltung, an der wir teilnehmen durften, überreichte ihm unsere 2. Vorsitzende Rita Puchinger noch einen Polizeichor-Bembel. Wie er versicherte, wäre das sein erster Bembel, obwohl er schon seit mehr als 20 Jahren in Frankfurt lebt.

Nachdem auch das erledigt war machten wir uns alle satt und zufrieden auf den Heimweg.

ANGELIKA LABUDDA

Den musikalischen Rahmen zu dieser Veranstaltung durften wir, der Frauenchor des Polizeichors, gestalten. In drei Etappen boten wir Lieder wie z. B. „Siyahamba“, „Freiheit in meiner Sprache“, „Mambo“ von Herbert Grönemeyer, „Ein ehrenwertes Haus“ von Udo Jürgens, „Splish splash“ sowie „Ich gehör' nur mir“ aus dem Musical „Elisabeth“ dar. Letzteres sehr zur Freude von Tim Frühling. Wie er sagte, ist es eines seiner Lieblingslieder.

Unser Chorleiter Damian Siegmund begleitete uns auf dem elektrischen Klavier, rhythmisch wurden wir von unserer Sängerin Helga Jarai auf dem Cujon, einem Schlaginstrument, unterstützt.

Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung, die dem



Rita Puchinger überreicht einen Polizeichor-Bembel

Die Preußen in Brüssel

Konzertreise in die Hauptstadt Belgiens im Oktober 2019

Eingeladen vom „Cultuurrad Zaventem“ bei Brüssel, waren **Die Preußen** in Gesangsformation zwei Tage bei unseren belgischen Nachbarn zu einem Chor-Festival zu Gast.

Mit Privat-PKWs machten wir uns in den ganz frühen Morgenstunden am 26. Oktober 2019 auf den Weg und kamen alle pünktlich mittags im Hotel in Zaventem an. Auf Einladung des belgischen Chores ging es zum Mittagessen in ein Restaurant, in dem schon gute Stimmung herrschte. Der trientinische Männerchor „Coro Costalta“ aus Baselga de Pine (Italien) und der gemischte spanische Chor „Rociero“ waren schon dort und in prächtiger Verfassung.

Die Italiener kannten wir von unserem Besuch am Gardasee in 2013 und durch das Frühlingskonzert im Nord-West-Zentrum in 2015, zumal die Frau eines unserer Sänger verwandtschaftliche Verbindungen zu diesem Chor hat.

Da es sich immer wieder zufällig ergibt, dass ein Teilnehmer ausgerechnet an diesem Tag Geburtstag hat, wurde „Happy Birthday“ mehrfach in italienischer, spanischer, englischer und deutscher Sprache gesungen.

Die Sänger aus Italien hatten wohl auch noch in Erinnerung, was in Deutschland zum Bier intoniert wird. Ein langes „Prosit der Gemütlichkeit“ wurde wiederholt gesungen. Das waren gute Anfangsbedingungen für



Rast auf dem Weg nach Belgien

das bevorstehende „Chor-Festival“ im Cultuurcentrum in Zaventem.

Es folgte ein anstrengender Nachmittag mit Gesangsproben, Stellproben, sogenannten Sound-Checks und Wartezeiten bis zu einem Gesamtauftritt, zu dem dann auch noch ein Kosakenchor aus Den Haag, ein Kinderchor und der Chor des Veranstalters aus Zaventem „Omnia Cantica“ dazu kamen, dann etwa 150 Sängerinnen und Sänger auf der Bühne standen.

Anfangs zwar mit einigen kleineren Problemen gestaltete sich dieser gemeinsame Probenauftritt aller Chöre zu einem Medley mit Beatles-Melodien und Beethovens „Ode an die Freude“ unter einem sehr engagierten Dirigenten dann doch

noch zu einer guten Vorbereitung auf die gemeinsamen Lieder.

Wir **Preußen** hatten die Noten für diese Gesangsstücke erst sehr kurzfristig vor der Reise erhalten, und so konnten wir sie kaum einstudieren. Aber trotz all dieser Widrigkeiten versuchten wir doch hierbei ordentlich mitzusingen.

Das Konzert begann um 18.30 Uhr vor ausverkauftem Haus (800 Besucher) und dauerte bis 23.00 Uhr. Wir **Preußen** hatten zwei Auftritte. Den ersten in Uniform mit Pickelhaube und Säbel, den zweiten in unserem sogenannten „Apfelwein-Wirte-Outfit“ mit roter Weste. Wir boten bei unseren zwei Auftritten mit Klavierbegleitung durch unseren Dirigenten Dominik Heinz



Auftritt der „Preußen“ – einmal in Uniform, einmal als Apfelwein-Wirte



Ausklang des Festivals

einen Auszug aus unserem Repertoire von Frankfurter Apfelwein-Liedern, Songs der Comedian Harmonists, dem „Fliegermarsch“ und der irischen Volksweise „Gwahoddiad“. Ein sehr lang anhaltender Beifall nach beiden Auftritten ging uns unter die Haut, zumal wir der kleinste Chor mit neun Sängern waren.

Die übrigen Chöre waren alle stärker besetzt. 25 Italiener, mehr als 20 Spanierinnen und Spanier, 30 Sängerinnen und Sänger des Chores aus Zaventem und 25 Kosaken. Letztere boten einen wirklichen Genuss für die Ohren, waren aber nicht ganz echt. Vielleicht kamen ihre Urgroßväter mal aus Russland.

Nach Schluss des Konzerts waren alle Chöre wieder in einem Aufenthaltsraum versam-

melt, und die Stimmung war noch so euphorisch, dass jeder Chor noch einige seiner weiteren Stücke mit viel Engagement vortrug. Für uns war ein gemeinsames Lied mit dem italienischen Chor unter dem Dirigat von Dominik Heinz wirklich ein unvergessliches Erlebnis.

Die **Preußen** erreichten ihr Hotel nach Mitternacht und kamen um einen gemeinsamen Schlummertrunk nicht herum. Trotzdem waren alle pünktlich zum Frühstück wieder da.

Mit der Vorort-Bahn ging es morgens nach Leuven. Ein exzellenter Stadtführer machte uns in einer zweistündigen Führung mit der Stadt bekannt. Mit 101.000 Einwohnern ist Leuven eine bedeutende Stadt mit jahrhundertealtem Kulturerbe. Beindruckend war das Rathaus mit hunderten Statuen und Skulpturen von biblischen Gestalten und Heiligen. Auch die St.-Pieters-Kirche im Stadtzentrum war sehenswert. Leuven ist eine Universitätsstadt, in der die Studenten überall präsent sind. Eine kilometerlange Straße mit unzähligen Restaurants und Kneipen an beiden Seiten wird als „längste Theke der Welt“ bezeichnet. Dies konnten wir jedoch in den frühen Morgenstunden leider nicht überprüfen. Als Dank für die der interessante Stadtführung sangen wir **Preußen** im Stadtpark „Aus der Traube in die Tonne“. Nach dem Mittagessen auf Einladung des veranstaltenden Chores aus Zaventem trennten sich die Wege der Chöre.

Die **Preußen** fuhren danach nach Brüssel, um dort noch einen interessanten und unterhaltsamen Nachmittag zu erleben. Erstes Ziel war das Atomium. Einer der **Preußen** wollte unbedingt bis hinauf in die oberste Kugel. Das konnten wir ihm aber ausreden mit der Aussicht, dass in der Innenstadt von Brüssel das „Maenneken Piss“ zu besichtigen sei und außerdem Schokoladen-Präsente und große belgische Waffeln mit Sahne zu erwerben wären.

Im Stadtzentrum staunten wir wieder über das Rathaus, das Palais Royale und den Großen Markt mit seinen historischen Gebäuden. In den Menschenmassen mit oft enger Berührung, hatte mancher von uns Probleme mit dem Verzehr seiner Waffel auf offener Straße. Das „Maenneken Piss“ war nicht so sehenswert. Da ist die Statue der „Frau Rauscher“ in der Frankfurter Klappergasse schon etwas anderes.

Im „Het Kelderken“, einem Gewölbekeller-Restaurant unter einem Palais am Großen Markt, ließen wir uns dann zum Abschluss das Abendessen schmecken. Auf Einladung der **Preußen** war die Organisatorin des Chorfestivals, die immer noch nicht genug von uns hatte, mit dabei.

Am nächsten Tag erreichten wir nach vierstündiger Heimfahrt – etwas „erschossen“ – wieder Frankfurt und hatten eine interessante, erfolg- und erlebnisreiche Sängerreise hinter uns.

Wolfgang Bothe

Fotos: W. Bothe, G. Groß,
K.-H. Manthey



Sammeln vor Leuven



Rathaus von Leuven



Vor dem „Atomium“



Maenneken Piss

Willkommen in Frankfurt

Begrüßung der Neuzugänge beim PP Frankfurt/Main am 03. Februar



In Frankfurts „Gudd Stubb“ heißt „Unerhört!“ die Neuzugänge willkommen

Auch im diesjährigen Februar wurden wir, der gemischte Chor „Unerhört!“, gebeten die Begrüßung der Neuzugänge im Polizeipräsidium Frankfurt am Main musikalisch zu untermauern.

Wir eröffneten die Veranstaltung im geschichtsträchtigen Kaisersaal des Frankfurter Römers vor 181 Neuzugängen, dem Polizeipräsidenten Herrn Bereswill, seinem Vertreter Herrn Dr. Seubert, dem Stadtrat Herrn Frank, sowie weiteren Vertretern der Stadt und der hessischen Polizei, mit dem bekannten Titel „Angels“ von Robbie Williams.

Im Anschluss an diesen Beitrag unsererseits folgten zwei interessante Reden seitens des Stadtrats Herrn Frank und des

Polizeipräsidenten Herrn Bereswill.

Hier wurde die enge Zusammenarbeit der Stadt und der Polizei gelobt sowie die Besonderheiten und „Eigenarten“ Frankfurts den Neuzugängen nähergebracht. So lernten diese ihre neue dienstliche Heimat direkt

aus einem praxisnahen Blickwinkel kennen.

Auf die Reden folgte ein weiterer musikalischer Beitrag von uns. Mit dem Lied „Irish Blessing“ wollten wir unseren neuen Kolleginnen und Kollegen die besten Wünsche für die Bewältigung der vor ihnen liegenden Aufgaben im Polizeipräsidium Frankfurt am Main auf den Weg geben.

Zu guter Letzt folgte ein Buffet, bei welchem anregende Gespräche mit den Neuzugängen des Polizeipräsidioms geführt wurden, bevor sich die Wege der Anwesenden und des Chors „Unerhört!“ zumindest vorerst trennten.



**Polizeipräsidium
Frankfurt am Main**

MAXIMILIAN RIEDMEIER

FOTO: PÖ/WEBER

„Unerhört!“ schreibt Geschichte

Erste Online-Probe bei einer Polizeichor-Formation am 1. April

Wir befinden uns im Jahre 2020 n. Chr. Der ganze Polizeichor ist durch das Coronavirus gelähmt... Der ganze Polizeichor? Nein! Ein aus unbeugsamen Sängerinnen und Sängern mit ihrer Leiterin bestehender Chor des Polizeichores Frankfurt am Main hört nicht auf, diesem Virus Widerstand zu leisten...

So wie bei Asterix könnte man es umschreiben.

Es ist kein Aprilscherz, doch mitten in der Corona-Viruskrise traf sich der kleinste unserer Polizeichöre zur ersten Onlineprobe.

Die Idee dazu lieferte unsere Leiterin Marion E. Bücher-Herbst. Jeder der SängerInnen lud sich die App „Zoom Cloud Meetings“ auf seinen/ihrer PC, Tablet oder Smartphon herunter, und dann konnte es am 1. April 2020 (kein Scherz!) zur Probenzeit um 19.15 Uhr losgehen.

Wir haben uns mit dem Link, den uns Marion per WhatsApp zugeschickt hat, eingewählt. Zu-



Marion E. Bücher-Herbst leitet die Chorproben aus dem Home-Office

erst haben wir noch per Videokonferenz miteinander gesprochen, dann gab es die ersten musikalischen Gehversuche online. Nach einigen Einsingübungen probten wir das erste „Online-Lied“, den Gospel „It’s me oh Lord“. Nach diesem Lied beendeten wir diese erste Kurzprobe,

die ein erster Gehversuch auf diesem Weg war. Für uns alle war diese ungewöhnliche Probe etwas Besonderes und hat uns viel Freude gemacht. So wurde auch gleich verabredet, weitere Onlineproben zu unserer Probenzeit durchzuführen.

ARNO STRÜNING

Hilfe! Meine Mailbox ist leer!

Damit das nicht so bleibt und die Kommunikation künftig besser funktioniert, bitten wir alle Interessierten – egal ob Sängerin, Sänger oder förderndes Mitglied unseres Vereins – um Mitteilung ihrer



Adresse



*an
Angelica Rösler
unter*

angelica.roesler@polizeichor-frankfurt.eu

Polizeichor Frankfurt am Main e. V.

Geschäftsführender Vorstand

Musikalischer Leiter Steffen BÜCHER

P: (06152) 805 72 10
mT: (0177) 749 21 25
steffen.buecher@polizeichor-frankfurt.eu

Vorsitzender Eike SCHÜTTE

P: (06107) 63 00 99
mT: (0151) 41 45 84 70
eike.schuette@polizeichor-frankfurt.eu

Dirigent Frauenchor Damian H. SIEGMUND

mT: (0163) 795 58 32

Dirigent „Die Preußen“ Dominik HEINZ

dominik.heinz@polizeichor-frankfurt.eu

2. Vorsitzende Rita PUCHINGER

P: (06198) 588 08 52
mT: (0171) 375 02 28
rita.puchinger@polizeichor-frankfurt.eu

Dirigentin „Unerhört!“ Marion E. BÜCHER-HERBST

marion.buecher-herbst@polizeichor-frankfurt.eu

Schatzmeisterin (kommissarisch) Helga JARAI

P: (06198) 50 22 07
mT: (0152) 019 02 765
helga.jarai@polizeichor-frankfurt.eu

Geschäftsführer Gerhard WÄGER

mT: (0163) 755 17 32
gerhard.waeger@polizeichor-frankfurt.eu

2. Schatzmeisterin Caroline WAGNER

mT: (0170) 671 63 53
caroline.wagner@polizeichor-frankfurt.eu

Öffentlichkeitsarbeit Peter WIMMERS

P: (069) 67 45 31
mT: (0162) 965 40 27
peter.wimmers@polizeichor-frankfurt.eu

2. Geschäftsführerin Angelica RÖSLER

P: (069) 560 23 63
mT: (0172) 691 10 11
angelica.roesler@polizeichor-frankfurt.eu

info@polizeichor-frankfurt.eu
www.polizeichor-frankfurt.de

Erweiterter Vorstand

Vertreter des Männerchores Berthold DYBALLA

P: (069) 807 41 78
mT: (0175) 434 87 42
berthold.dyballa@polizeichor-frankfurt.eu

Uwe STEIN

P: (069) 57 54 13
mT: (0177) 298 01 65
uwe.stein@polizeichor-frankfurt.eu

Vertreterinnen des Frauenchores Tina HÄDICKE

P: (069) 57 00 28 75
mT: (0176) 26 17 12 84
tina.haedicke@polizeichor-frankfurt.eu

Monika JÄKLE-SCHUBERT

P: (069) 51 51 55
mT: (0176) 41 74 30 40
monika.jaekle-schubert@polizeichor-frankfurt.eu

Vertreter „Unerhört!“ Maximilian RIEDMAIER

mT: (0171) 681 73 60
maximilian.riedmaier@polizeichor-frankfurt.eu

Reiner WAGNER

P: (06142) 350 05 58
mT: (0173) 804 19 64
reiner.wagner@polizeichor-frankfurt.eu

Vertreter „Die Preußen“ Theo DIEFENTHÄLER

D: (069) 755 – 63211
P: (06184) 6 11 10
theo.diefenthaeler@polizeichor-frankfurt.eu

Karl-Heinz MANTHEY

P: (069) 560 18 22
mT: (0175) 291 59 07
karl-heinz.manthey@polizeichor-

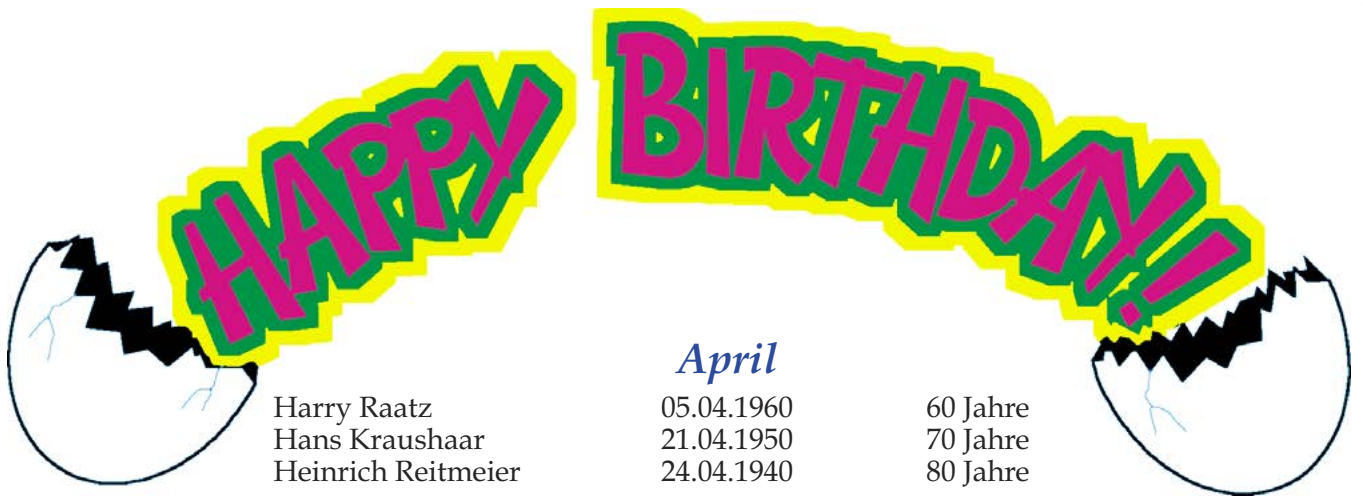
Kartenverkauf Horst GUTBERLET

Tel.: (0175) 276 44 48
Fax: (069) 952 03 980
horst.gutberlet@polizeichor-frankfurt.eu

Polizeichor Frankfurt am Main e. V.

Adickesallee 70, Polizeipräsidium
60322 Frankfurt am Main
Sparda Bank BLZ 500 90 500 Konto 295 11 01
IBAN DE62 5009 0500 0002 9511 01
BIC GENODEF1S12

Kassenprüfer Gisela HOHMANN Reiner WAGNER



April

Harry Raatz	05.04.1960	60 Jahre
Hans Kraushaar	21.04.1950	70 Jahre
Heinrich Reitmeier	24.04.1940	80 Jahre

Mai

Yvonne Keller	11.05.1970	50 Jahre
Hans-Josef Blumensatt	19.05.1950	70 Jahre
Erika Hohmann	22.05.1930	90 Jahre
Phillipp Scholz	30.05.1980	40 Jahre

Juni

Klaus Hohmann	09.06.1960	60 Jahre
Erika Mannl	12.06.1940	80 Jahre
Helmut Brandt	15.06.1950	70 Jahre
Rolf Mai	21.06.1950	70 Jahre
Rosemarie Neidinger	21.06.1960	60 Jahre
Rosita Huwae	26.06.1960	60 Jahre

*Alter schützt vor Liebe nicht,
aber Liebe vor dem Altern*

COCO CHANEL



Stark wie ein B(r)aum

Werner Braum auf dem Wege der Besserung



Die Sänger haben ihm eine Genesungskarte übermittelt und auf Wunsch der engsten Angehörigen wurde der „Bajazzo“ just zum geplanten OP-Termin gesungen.

Wir Sänger wünschen Werner baldige Genesung. Am 4. März besuchte der Unterzeichner mit Ehefrau den Patienten in der Reha und konnte einen sichtlich erholten „alten Bekannten“ vorfinden. Die voraussichtliche Entlassung aus der Reha-Maßnahme wurde für den 17. März 2020 terminiert.

Wie bei einem Telefonat am 13. März von Werner zu erfahren war, hat auch das Coronavirus nicht vor dieser Einrichtung halt gemacht. Die Konsequenz daraus war, dass selbst die Ehefrau das Krankenzimmer verlassen musste, sowie Besuche nicht mehr gestattet wurden, um die Ausbreitung des Virus unter den Patienten zu verhindern oder zumindest überschaubar zu halten.

Besuche wie Anrufe von Sängern hielten sich seiner Aussage nach in engen Grenzen. Lediglich vier Sänger fanden in den drei Wochen der Reha den Weg zu ihm, was dann aufgrund der Corona-Pandemie bis zum Entlassungstermin nicht mehr möglich war.

Ein Anruf am 17. März bestätigte, dass Werner in seiner Wohnung angetroffen wurde. Er berichtete, dass sein Gesundheitszustand von Tag zu Tag besser werde, was ihn und die Familie sehr beruhigt. Eine Gehhilfe sei aber zur Zeit vonnöten, da seine Mobilität noch eine Unterstützung (Rollator) brauche.

P.S. Da die Aktivitäten des PCF wegen der Corona-Krise bis auf Weiteres eingestellt wurden, hat Werner ausreichend Zeit sich zu regenerieren, um dann wieder aktiv an den Singstunden teilzunehmen.

FRITZ ROSENTHAL

Sangesbruder Werner Braum (Jahrgang 1937) besuchte am 23. Januar 2020 die reguläre Gesangsprobe und hörte sich noch eine Information seitens des Vorsitzenden an die Sänger an. Als diese Ansage beendet war, verließ Werner den Probenraum. Den Nachhauseweg nahm er in gewohnter Weise mit seinem Auto vor.

Per E-Mail erreichte uns dann eine Nachricht von seiner Tochter Manuela, dass ihr Vater am frühen Morgen des 25. Januar durch einen Notarzt in ein Krankenhaus eingewiesen worden sei. Die ärztliche Diagnose lautete: Gallenblasenentzündung.

Leider stellte sich noch Atemnot ein, und es wurde eine Lungenembolie vermutet, die eine Verlegung in ein anderes Hospital erforderlich machte.

Eine lebensbedrohliche Situation hatte sich ergeben. Ärztliche Maßnahmen erforderten, dass Werner in ein sofortiges künstliches Koma versetzt und zwecks Sauerstoffzufuhr intubiert wurde.

Tage des Bangens um Werners Befinden wurden für die Familie

zur Herausforderung. Ehefrau Margund hatte in Tochter Manuela, die aus den USA umgehend angereist war, um der Mutter beizustehen, eine große Stütze. Von ihr wurden weitere Familienangehörige, Sangesfreunde und Bekannte auf dem Laufenden gehalten, was den Gesundheitszustand ihres Vaters betraf.

Detaillierte Angaben von bereits getroffenen oder bevorstehenden Maßnahmen wurden mitgeteilt. So konnten besorgte Anrufe und beabsichtigte Besuche in der akuten Krankheitsphase „gesteuert“ werden.

Die Operation zur Beseitigung der Ursache verlief erfreulicherweise ohne Komplikation, so dass eine Verlegung in eine Reha-Einrichtung angedacht werden konnte.

Eine sichtbare Genesung stellte sich ein. Die wochenlange Bettruhe musste nun durch physiotherapeutische Maßnahmen kompensiert werden. Das unweit seiner Wohnung befindliche Hufeland-Haus wurde nun für weitere Wochen sein Domizil, um dort wieder zu Kräften zu kommen.

Ehrungen

für das Jahr 2019

Für langjährige Treue zum Verein erhielten folgende Sangesfreundinnen und Sangesfreunde Ehrennadeln des Polizeichores Frankfurt am Main:

Platin

Günter Burkhardt

Silber

Betti Euler • Sandra Greiner • Heidelore Haase
Jürgen Neumann • Anna Röhr

Der Chorverband der Deutschen Polizei ehrten folgende Sangesfreundinnen und Sangesfreunde für aktives Singen in Polizeichören:

Platin

Günter Burkhardt

Gold

Edgar Lockstedt • Friedel Sinsel

Silber

Andreas Nowitzki

Die Ehrung von Sangesfreundinnen und Sangesfreunden durch den Hessischen Sängerbund wurde aufgrund der Situation auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Allen Geehrten gilt unser herzlicher Glückwunsch!

Man wird wohl nochmal fragen dürfen?

Manches will aber gar nicht beantwortet sein

Gibt es bei NAHKAUF auch Fernseher?

Kann man mit einem weiteren Kalten Krieg die Erderwärmung stoppen?

Wenn sich ein Professor ein Sandwich macht, ist es dann wissenschaftlich belegt?

Was passiert, nachdem man sich zwei Mal halbtot gelacht hat?

Wenn die Polizei mich anhält und sagt: „Papiere!“ und ich antworte „Sche-re“ – habe ich dann gewonnen?

Warum schillert manchmal ein Goethe-Denkmal durch die Bäume?

Warum ist der Fachbegriff Hippopotomonstrosesquippedaliophobie für die Angst vor langen Wörtern ein so langes Wort?

Haben Zebras eigentlich weiße oder schwarze Streifen?

Darf man mit auch mit Hosen zu einem Rockkonzert gehen?

Darf sich jemand, der sich im Ruhestand befindet, nachts hinlegen?

Ist ein Kreiskrankenhaus rund?

Dürfen Veganer Wurstfinger haben?

Darf man eine Tagesdecke auch nachts benutzen?

Ist ein Raumschiff, das ausschließlich mit Frauen besetzt, ist eigentlich unbemannt?

Wie lange kriegt man für einen Wintereinbruch, oder gibt es darauf Bewährung?

Gibt es in einer Teefabrik Kaffeepausen?

Können Einzelgänger auch alleinstehend sein?

Wenn Stiftung Warentest Vibratoren testet, ist dann "befriedigend" besser als "gut"?

Geht der Meeresspiegel kaputt wenn man in See sticht?

Warum werden Rundschreiben in eckigen Umschlägen verschickt?

Wenn ein Schizophrener mit Selbstmord droht – ist das dann eine Geiselnahme?

Wenn Schwimmen gut sein soll für die Entwicklung von Armen und Beinen, warum haben Fische dann weder Arme noch Beine?

Wenn Autofahren verboten ist, nachdem man etwas getrunken hat, warum haben dann Kneipen Parkplätze?

Warum braucht man für den Besuch beim Hellseher einen Termin?

Ist eine volle Festplatte schwerer als eine leere?

Wenn schwimmen schlank macht, was machen Blauwale falsch?

Was ist zwischen Berg und Tal?

Leben Verheiratete länger oder kommt ihnen das nur so vor?

Eine Thermoskanne hält im Winter warm, und im Sommer kalt. Woher weiß sie, wann Sommer und wann Winter ist?

Haben Analphabeten genau so viel Spaß mit einer Buchstabensuppe?

Dürfen Mitarbeiter der Deutschen Bahn eigentlich mit dem Zug zur Arbeit fahren oder sollen die pünktlich da sein?

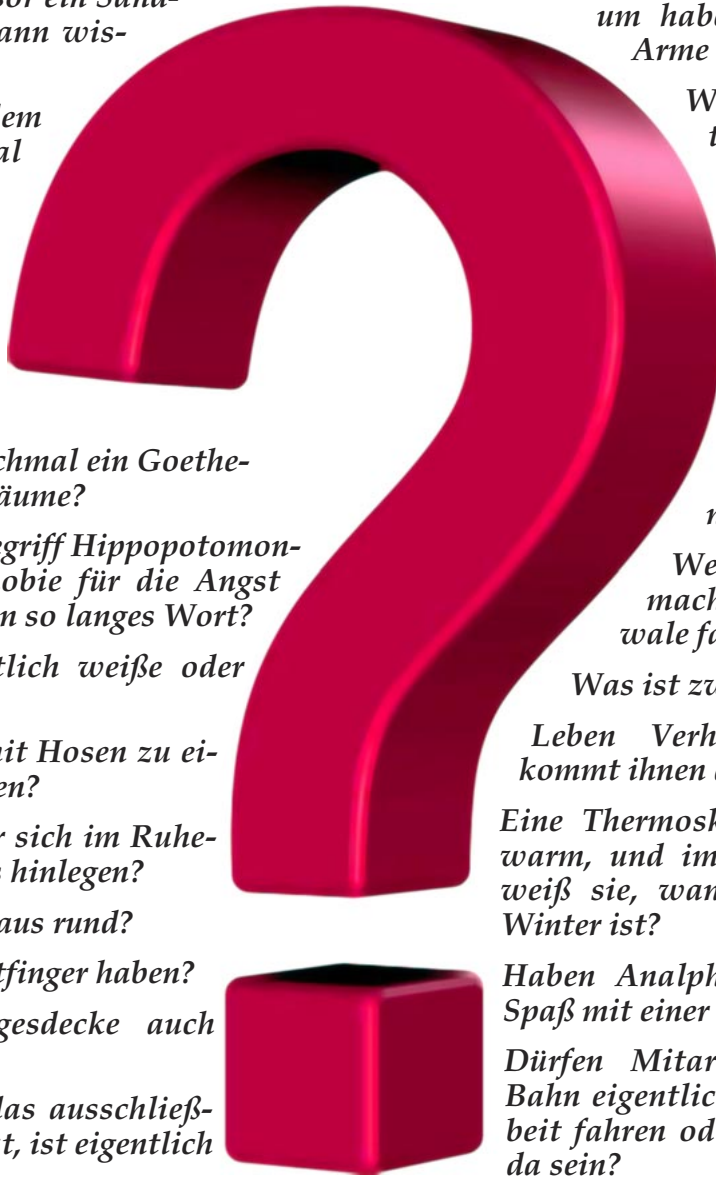
Warum heißt Island "Iceland", obwohl es grün ist, während Grönland ("Greenland") mit Eis bedeckt ist?

Schwitzen Kühe unter schwarzen Flecken mehr als unter weißen?

Warum muss ich auf den Start-Button klicken um Windows zu beenden?

Wie kann eine Uhr gehen, wenn sie liegt, und stehen, wenn sie hängt?

Warum stellt jemand Fragen wenn er eh keine Antwort haben möchte?



Unsere Leistungen

Original-Markenteile führender Kfz-Teilehersteller

Autoteile von A bis Z

Auspuff bis Zylinderkopf

Alfa bis VW

Beratung durch Fachpersonal

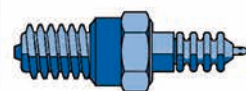
Service

Parkplätze

STOSSDÄMPFER



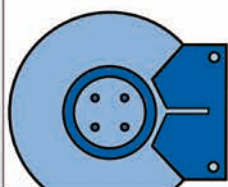
ZÜNDUNGSTEILE



AUTOPFLEGE



BREMSENTEILE



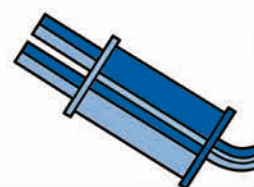
KUPPLUNGEN



ÖLE & ADDITIVE



SCHALLDÄMPFER



Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.00 - 18.30 Uhr · Samstag 9.00 - 15.30 Uhr



Gath-Autoteile GmbH
Herzogstraße 65 a · 63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102/ 23443 oder Tel. 06102/ 800901
Fax 06102/ 17162
E-Mail: info@gathautoteile.de
Internet: www.gath-autoteile-gmbh.de

GATH

AUTOTEILE

TAUSENDE EINKAUFSALIBIS
150 GESCHÄFTE
MODEEINSATZKOMMANDO..
SHOPPING-VERDÄCHTIG

**Sie haben das Recht zu shoppen –
alles was Sie kaufen, können Sie auch behalten.**

Genießen Sie Frankfurts größte Shopping-Vielfalt, erlaubt ist was gefällt.
Hessens aufregenden Shopping-Tatort erreichen Sie bequem via Bus und
der U1 mit Haltestellen direkt im Einkaufszentrum. Sie kommen mit dem
Auto? Freuen Sie sich über 3.500 günstige Parkplätze!



NordWestZentrum
EINFACH GROSSARTIG.

 3.500 Parkplätze  26, 29, 60, 71, 72, 73, 251

 NordWestZentrum  www.nwz-frankfurt.de

 150 Geschäfte haben täglich bis 20 Uhr geöffnet